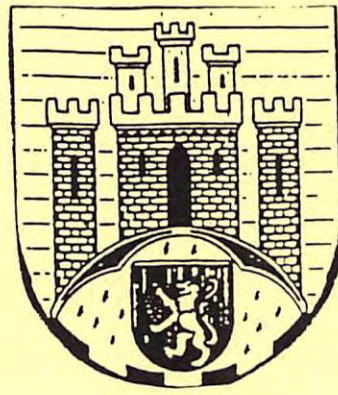
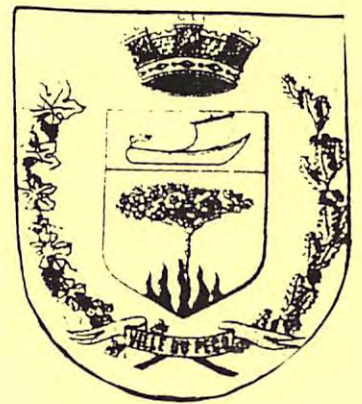


Banbury



Hennef



Le Pecq

Vereinschronik 1998

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V.



Liebe Mitglieder,

Unsere "Information für Mitglieder" Ausgabe Dezember 1998 liegt Ihnen hiermit vor. Wie im vergangenen Jahr wollen wir Sie damit umfassend über unsere Arbeit und Veranstaltungen informieren.

1998 war für uns ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir konnten (bis Anfang Dezember) 28 neue Mitglieder begrüßen, 4 Austritte wegen Wohnungswechsel wurden gemeldet, damit stieg die Zahl unserer Mitglieder auf 191, nachdem auch bereits 1997 26 Neuanmeldungen vorlagen. Wir werten dies als Beweis, daß unsere Arbeit geschätzt und anerkannt wird.

Mit dem ersten vollen Jahr der Partnerschaft mit Le Pecq-sur-Seine können wir sehr zufrieden sein. Es gab sowohl sportliche wie auch kulturelle Veranstaltungen, viele persönliche Beziehungen wurden geknüpft. Es hat uns insgesamt gutgetan, eine zweite Partnerschaft zu gewinnen, die nun auch den an Frankreich interessierten Bürgern unseren Verein attraktiv macht. Die Neuzugänge beweisen das.

Erstmals nahmen wir mit einem eigenen Stand am "Rheinischen Herbst" teil. Das Interesse war groß. Wir konnten mit unserer Standgestaltung und Präsentation der diversen Themen viele Bürger ansprechen und für unsere Ziele interessieren.

Unser "guter Draht" zur Presse zahlt sich aus, die Pressearbeit und -pflege ist ein wichtiges Element für den Verein. Nur mit interessanten Zeitungsberichten können wir nahezu alle Hennefer Bürger erreichen und über unsere Arbeit, Ziele und Veranstaltungen berichten.

Als besonders erfolgreich ist auch der Auftritt der Gruppe "Théâtre Musical du Pecq" Ende Oktober in der Aula der Hauptschule zu bewerten. Neben der "Operatic Society" aus Banbury, die uns so oft schon begeisterte, haben wir nun ein "zweites Bein" geschaffen. Wir hoffen, daß wir damit einmal im Jahr entweder die eine oder die andere Gruppe nach Hennef bekommen.

Zum dritten Mal waren wir auch dieses Jahr wieder mit einem eigenen Stand auf dem Hennefer Weihnachtsmarkt präsent. Auch hier gab es viel Lob für den schönen, weihnachtlich gestalteten Stand mit dem Angebot an Spezialitäten aus unseren Partnerstädten.

Die Berichte und Informationen dieser Ausgabe sprechen für sich, viel Vergnügen beim Lesen und Erinnern!

Einen herzlichen Dank allen Helfern, die alle mit viel Zeitaufwand, Lust und Liebe geholfen haben, die Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen.

Wir werden unsere Arbeit weiterhin mit Elan und Enthusiasmus fortsetzen.

Mit weihnachtlichen Grüßen
Ihr H.-J. Tonndorf

"Ausblick auf das Geschäftsjahr"

Bericht des Vorsitzenden

anlässlich der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 19. Juni 1998

Betrachten wir das zweite Halbjahr 1998 und die Aktivitäten und geplanten Veranstaltungen, so stellen wir fest, daß in diesem Zeitraum "fast alles stattfindet".

Am übersichtlichsten wird es sein, wenn ich chronologisch nach Monaten berichte und natürlich darum bitte, das Angebot zu nutzen und möglichst zahlreich teilzunehmen.

Beginnen wir also mit dem

- "Rest Juni":**
- * Vom 9. bis 16.6. waren Schüler und Schülerinnen der Klassen 8e und 9f - 31 insgesamt - unter Begleitung der Lehrer Richter und Sommer im Rahmen des Schulaustausches im Collège Marie-Pierre Curie in Le Pecq. Im Gegenzug waren Ende Mai 25 Schüler und Schülerinnen aus Le Pecq bei uns am Gymnasium, begleitet von Herrn Michel Cren (Deutschlehrer) und Frau Michèle Cabaret. Der Schulaustausch mit Le Pecq läuft sehr vielversprechend.
 - * Vom 24. bis 27.6. reist eine Delegation Hennefer Unternehmer zu einem Wirtschaftssymposium nach Banbury, begleitet vom 1. Stellvertretenden Bürgermeister M. Hehn, Herrn Kirstges und auf Einladung des Districts of Cherwell, der Vorsitzende unseres Vereins, der auch gleichzeitig als Dolmetscher tätig wird. Zweck des interessanten Programms ist, den Deutschen Unternehmern die Möglichkeiten von Geschäftsanbahnungen darzustellen.
 - * Der HTV organisierte am Wochenende des 13. ein 3-Städte Badminton Turnier zwischen Stein (Niederlande), Banbury und Hennef.
- Juli:**
- * Am Wochenende des 4. 7. kommen 4 Radsportler aus Le Pecq auf Einladung des Radsportclubs "Cito" zur Teilnahme an der Westerwald-Siegtal-Tour nach Hennef.
 - * Vom 23. bis 26. 7. findet unsere Allgemeine Fahrt nach Banbury statt, eine genaue Beschreibung/Teilnahmebedingungen erhielten Sie mit der Einladung zu dieser Mitgliederversammlung. Es sind noch einige Plätze frei, bisher haben sich 40 Teilnehmer angemeldet.
 - * Die Hennefer Pfadfinder fahren nach Banbury vom 25. 7. bis 2. 8..
- August:**
- * Am 22. Polterabend in Dambroich anl. deutsch-englischer Hochzeit von Andrew Harrison und Nicole Meurer.
 - * Sonntag, den 30. 8. Allgemeine Tages-Jahresfahrt nach Tongeren in Belgien zur Besichtigung des tollen Antikmarktes, gemeinsames Mittagessen in einem typischen belgischen Restaurant, Stadtrundgang und Fahrt durch die wunderbare belgische Landschaft. Einladung erfolgt rechtzeitig. Interessenten können aber jetzt schon "buchen".

September:

- * Vom 11. bis 13. 9. organisiert Le Pecq ein großes Partnerschaftsfest zur Feier der 20-jährigen Partnerschaft mit Aranjuez und dem 1-jährigen Geburtstag unserer Partnerschaft. Einladung mit Programm und Kostenbeteiligung erfolgt rechtzeitig. Abreise Freitag Mittag, Rückkehr Sonntagnachts. Für Unterbringung wurde gesorgt. Eingeladen sind der 1. Bürgermeister, Mitglieder des Stadtrates und natürlich wir als Mitglieder des Vereins. Max. Kapazität (Bus und Unterbringung) 50 Personen.
- * Mitglieder Tennis-Club Grün-Weiß fahren zum "Clubwettkampf" nach Le Pecq.

Oktober:

- * Vom 17. bis 18. Internationales Volleyballturnier des HTV unter Teilnahme von Mannschaften aus Banbury, le Pecq, Merseburg und Heiligenstadt.
- * vom 24. bis 25. Künstler aus Le Pecq kommen zum Hennefer Kunstmarkt.
- * Erste Musikalische Darbietung der franz. Gruppe "Théâtre Musical" mit
"Chante moi Broadway"

- ca. 40 Tänzern und Sängern. Dies wird ein musikalischer Hochgenuß und wäre eine gute Ergänzung zur Operatic Society, die alle zwei Jahre zu uns mit großem Aufwand kommen.

- * MGV Weingartsgasse nach Le Pecq zu einem gemeinsamen Konzert.
- * Am 31. Festkonzert des Madrigal-Chores zusammen mit der Choral-Society aus Banbury anl. des 25-jährigen Bestehens des Chores.
- * Einladung des Fußballclubs Le Pecq an die Sportfreunde Allner zur Teilnahme an einem Fußballturnier.

November:

- * Teilnahme am Hennefer Weihnachtsmarkt zusammen mit Banbury und Le Pecq. Hier werden wir wieder Spezialitäten aus drei Ländern anbieten.

Dezember:

- * Am 6. Weihnachtsfeier in Le Pecq, Teilnahme aus Hennef mit Spezialitäten.

Unsicher ist noch die Teilnahme der Partnerstädte am Rheinischen Herbst. Hier plant die Messegesellschaft ein Forum aller Partnerstädte des Rhein-Sieg-Kreises, bisher ist die Resonanz gering. Wir werden auf jeden Fall wieder am Stand der Stadt Hennef präsent sein.

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Vorstand

Funktion	Name	Anschrift	Telephon
1. Vorsitzender	Tonndorf, Hans-Joachim	Hennef, Hasengarten 2	1523
stellvertr. Vorsitzende	Schwellenbach, Gudrun	Hennef, Frankfurter Str. 126	1826
	Rösel, Ute	Hennef, Griendskaule 10	3491
Geschäftsführer	Henschel, Sigrid	Hennef, In der Delle 25	02248-3353
Schatzmeister	Kaumans, Rolf	Hennef, Ackerstr. 55	02248-4224
Beisitzer	Ernst, Nora	Hennef, Kurhausstr. 13	80798
	Kaptein, Uwe	Hennef, Schlesische Str. 22	1686
	Rollenske, Erika	Hennef, Edgovener Str. 64	7467
	Schlag, Elga	Hennef, Hinter d. Zäunen 24	5776
	Stübs, Andreas	Hennef, Kegelwies 68	80634
	Voss, Gabi	Hennef, K. Schumarcher Str. 55	865348
	Will-Stöber, Eva-Maria	Hennef, Wippenhohn Str. 22	81737
Kooptierte Mitglieder	Puzicha, Dieter	Hennef, Edgovener Str. 54	5291
Vertretung der Stadt	Ilona Gerken	Stadtverwaltung Hennef	8880

Veranstaltungen 1998

Februar:

7. - 8.2. Teilnahme von Bürgern aus Le Pecq zur Karnevalssitzung "Närrische Ritter".

April:

25. - 26.4. Workshop Textiles Gestalten auf Stramin mit Stella Fairbairn.

27.4. Derek Fairbairn Treffen mit Vertretern der Kirche.

Mai:

1. - 3.5. Int. Fußballturnier in Allner. Teilnahme Jugendmannschaft aus Le Pecq.

Gruppe Behinderter aus Le Pecq zu Gast beim Verein Neues Leben in Hennef.

Juni:

9.6. - 16.6. Schulaustausch mit Le Pecq.

13.6. Wochenende HTV veranstaltet Badminton Turnier. Teilnehmer aus Banbury und Le Pecq.

24.6. Ausstellung der Künstlerin Margot Bell. Kleeblatt-Residenz Malerei verschiedener Stilrichtungen bis 20.7.

24. - 27.6. Hennefer Unternehmer reisen nach Banbury. Information über Möglichkeiten im UK.

Juli:

4. - 5.7. Radsportler aus Le Pecq kommen zur CITO Westerwald-Sieg-Tour.

23. - 26.7. Allgemeine Fahrt nach Banbury für Mitglieder und Gäste.

August:

Hennefer Pfadfinder nach Banbury.

22.8. Polterabend in Dambroich anlässlich erster Hochzeit Banbury/Hennef.

30.8. Allgemeine Tagesfahrt nach Tongeren in Belgien für Mitglieder und Gäste.

September:

11. - 13.9. Fest der Partner in Le Pecq anlässlich 20-jähriger Partnerschaft mit Aranjuez (Spanien) und Jahresfeier der Partnerschaft mit Hennef.

Oktober:

17. - 24.10. Teilnahme am "Rheinischen Herbst" mit eigenem Info-Stand.

Der District of Cherwell und Unternehmer aus Banbury stellen aus .

18.10. der MGV Weingartsgasse singt in der Kirche St. Wandrille in Le Pecq zur Morgenmesse.

24. - 25.10. Hennefer Kunstmarkt "Initiative Kunst" unter Teilnahme von Künstlern aus Le Pecq.

24.10. Gruppe Théâtre Musical aus Le Pecq in Hennef mit "Chante-moi-Broadway".

Aufführung Hauptschule Wehrstraße.

31.10. Festkonzert des Madrigal Chors zusammen mit der Choral Society aus Banbury.

November:

Teilnahme am Hennefer Weihnachtsmarkt mit den Partnerstädten.

Dezember:

6.12. Weihnachtsmarkt in Le Pecq. Teilnahme aus Hennef.

Veranstaltungen 1999

Februar:

Tennis Hallenturnier - Grün/Weiß und Blau/Weiß mit Spielern aus Le Pecq-sur-Seine in Hennef.

Frühjahr:

Gesprächskreis der Unternehmer/Handelskammer aus Le Pecq-sur-Seine mit interessierten Gewerbetreibenden aus Hennef in Le Pecq.

April:

27.4. - 2.5. Jugendorchester aus Banbury kommt nach Hennef, vorgesehen sind u.a. ein Konzert in der Meys-Fabrik.

Mai:

16. - 24.5. Art Week's Oxfordshire Kunstausstellung, Frau Heide Broich stellt Aquarelle aus

Juni:

In der zweiten Hälfte Juni ist eine erste "Allgemeine Fahrt" nach Le Pecq-sur-Seine vorgesehen. Max. Teilnehmerzahl 50 Personen. Abreise Freitags, Rückfahrt Sonntag nachmittags. Mitgliederversammlung.

Juli:

31.7. Einweihung des neuen Rathauses in Hennef, Tag der "Offenen Tür". Teilnahme einer jeweils kleineren Delegation aus Banbury, Le Pecq und wahrscheinlich Aranjuez (span. Partnerstadt von Le Pecq).

August:

Schüler-Betriebspraktika in Banbury und Le Pecq.

September:

Tagesfahrt für unsere Mitglieder und Gäste in eines der benachbarten europäischen Länder.
10. - 12.9. Der Frauenchor Bröl unternimmt eine 3-tägige Reise über Luxembourg nach Le Pecq. Es ist geplant, in der Kathedrale von St. Denis ein Konzert zu geben.

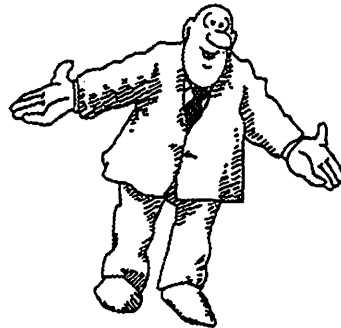
November:

Teilnahme am Remembrance-Day in Banbury.

Dezember:

Wieder mit eigenem Stand auf dem Hennefer Weihnachtsmarkt.

Wir begrüßen als neue Mitglieder:



Familie Dagmar u. Ingo Schmidt	Stoßdorfer Str. 31	Hennef
Frau Marlies Heuser	Hohlweg 4	Hennef
Familie H. Müller-Nagell	Gartenstr. 28	Hennef
Frau Rosemarie Madelung	Helenenstr. 4	Hennef
Frau Patricia Teufel	Dickstr. 77	Hennef
Familie Willi Göbel	Auf dem Blocksberg 54	Hennef
Familie H. -Georg Jülichmanns	Cecilienstr. 2c	Hennef
Herr Alexander Maisonnier	Bonner Str. 49	Hennef
Familie Bernhard u. Dorothea Claudi-Schmitz	Stettiner Str. 9	Hennef
Familie Alfons u. Ulla Törkel	Uckerather Str. 114	Hennef
Frau Christel Gilgen	Siegheldstr. 28	Hennef
Familie Friedhelm Pützstück	Auf dem Alten Garten	Hennef
Frau Marie-Luise Spiekermann	Oberdorf 51	Hennef
Familie Willi u. Brigitta Krüsel	Kolberger Str. 23	Hennef
Frau Ingrid Müller	Steinstr. 27	Hennef
Familie Johann Peter Eulenberg	Am Heidegarten 24	Hennef
Familie Bruno - Günther u. Auguste Meyer	Am Dich 3	Hennef
Frau Helga Salscheider	Kleedriesch 13	Hennef
Familie Stefanus u. Odile Roemer	Auf dem Liemerich 29	Hennef
Familie Dagmar Lüders	Dickstr. 26	Hennef
Familie Ulrich u. Rita Weth	Friedensstr. 6a	Hennef
Herr Arndt Schäfer	Reutherstr. 3	Hennef
Herr Gerhard Spremberg	Zissendorfer Weg 13	Hennef
Familie Bert Kremser	In der Fuchskaule 33	Hennef
Herrn Matthias Schmitz	In der Haarwiese 32	Hennef
Frau Ruth Stragierowicz	Cecilienstr. 27	Hennef
Frau Angela Jesse - Herrn Jörg Redeker	Querweg 2	Hennef
Familie Christa u. Peter Roßen	Fernblick 21	Hennef

Stand Dezember 1998

Unser Stammtisch ein Flop ???

Eine, an sich gute Idee, hatten wir in unserer Dezember 97 Ausgabe unseren Mitgliedern empfohlen, nämlich uns einmal im Monat - immer am letzten Freitag - im Caféhaus SowieSo an der Sieg gemütlich zusammensetzen, um einfach miteinander zu reden, Empfehlungen und Kritik zu hören.

Im Veranstaltungskalender der Stadt - veröffentlicht im Stadt-Echo, im Stadt-Anzeiger und im Mitteilungsblatt wurde auch regelmäßig auf unseren Stammtisch hingewiesen, in der Hoffnung, möglichst viele Nichtmitglieder zu ermuntern uns kennen zu lernen.

Das Ergebnis ist schon ernüchternd. Während noch im Januar 5 Gäste kamen (vom Vorstand war immer mindestens eine/einer anwesend) ging die Zahl der interessierten Teilnehmer laufend zurück. Im Februar waren es 4, im März niemand, im Mai wieder 5, im Juni niemand, im Juli 3, im August 2, im September 3 und im Oktober wieder niemand.

An mangelnder Information kann es nicht gelegen haben, auch der Termin, jeweils Freitagsabend ab 19 Uhr 30 war es sicher nicht. War es dann die falsche Vorstellung, es würde mehr Interesse an Gesprächen und Meinungsaustausch bestehen ? Vielleicht.

Es ist auch für die Mitglieder des Vorstandes etwas frustrierend, mit so wenigen (oft sind es die Gleichen) oder mit niemand zu sitzen, denn auch wir vom Vorstand haben ein Zuhause.

Nach einem Jahr des Bestehens werden wir im kommenden Jahr den Stammtisch nicht mehr durchführen, sicher haben Sie hierfür Verständnis.

Hans-Joachim Tonndorf
Vorsitzender

Banbury "Very British" ... ist auch "sehr sportlich"

Im vergangenen Jahr lernten meine Frau und ich anlässlich des Aufenthaltes der englischen Delegation zum "Rheinischen Herbst '97" Brian Auld kennen, Rechtsanwalt aus Banbury. Auf Vermittlung von Gudrun Schwellenbach wohnte Brian bei uns. Schnell stellte sich heraus, daß es nicht nur gemeinsame berufliche Interessen gibt. Wir stellten fest, daß uns auch die Liebe zum Ausdauersport verbindet.

So konnten wir bereits vor ca. einem Jahr an einem sonnigen Herbstmorgen unseren ersten gemeinsamen Trainingslauf an der Sieg absolvieren. Brian erzählte uns dann, daß am 3.5.'98 in Banbury ein Triathlon stattfinden wird und fragte uns, ob wir nicht Lust hätten teilzunehmen. Zuerst konnten wir uns mit diesem Gedanken nicht so recht anfreunden, da wir einigermaßen ernsthaft bislang nur den Langstreckenlauf betrieben hatten. Brian überredete uns jedoch "just for fun" teilzunehmen. Die Entscheidung fiel letztlich nicht schwer, da es sich um einen sogenannten "Mini-Triathlon" handelt. Das bedeutet 750 m Schwimmen, 20 km Radfahren, 5 km Laufen; durchaus überschaubar also.

Wir verabschiedeten uns im Oktober '97 voneinander mit dem Versprechen, im nächsten Mai nach Banbury zu kommen und am Triathlon teilzunehmen. Irgendwann im März fingen wir an, neben dem Laufen ein bißchen Schwimmen und Radfahren zu trainieren.



Ende April, am Donnerstag vor dem Wettkampftag, sind wir dann aufgebrochen. Auf den Hinweg besichtigten wir Caterbury, Oxford und Blenheim Palace; Umwege, die man nur empfehlen kann. Start und Ziel des Triathlons war das "Woodgreen Leisure Centre" (Freibad) in Banbury. Da das Schwimmen im (beheizten) Freibad stattfand, konnten nicht alle Teilnehmer gleichzeitig starten. Statt dessen wurde in Reihenfolge der Startnummern ab 10:30 Uhr in einem Abstand von jeweils 30 Sec. gestartet. Die Wechselzone ist in unmittelbarer Nähe des Schwimmbeckens.

Nach dem Schwimmen ging es auf die schöne, etwas hügelige Radstrecke über Broughton, Golf Platz, Milcombe und



Bloxham zurück nach Banbury.

Und schon konnte man die letzte Etappe, den 5 km - Lauf in Angriff nehmen - eine Wendepunktstrecke über Woodgreen Ave. und Broughton Road.

Die Teilnahme hat sehr viel Spaß gemacht, wozu besonders die hervorragende Organisation der freundliche Umgang und die Hilfsbereitschaft der Veranstalter beigetragen haben.

Da es in England sehr viele Freizeitsportler gibt, die nur "just for fun" teilnehmen, braucht man auch als mäßig bis unterdurchschnittlich trainierter Ausdauersportler bei dieser Veranstaltung keine Angst zu haben, als letzter anzukommen. So lag die schnellste Zeit bei 1:05 h, die langsamste bei 2:05 h. Mit einer Zeit von ca. 1:30 h lag man gut im Mittelfeld.

Die Teilnahme hat sehr viel Spaß gemacht, wozu besonders die hervorragende Organisation der freundliche Umgang und die Hilfsbereitschaft der Veranstalter beigetragen haben. Da es in England sehr viele Freizeitsportler gibt, die nur "just for fun" teilnehmen, braucht man auch als mäßig bis unterdurchschnittlich trainierter Ausdauersportler bei dieser Veranstaltung keine Angst zu haben, als letzter anzukommen. So lag die schnellste Zeit bei 1:05 h, die langsamste bei 2:05 h. Mit einer Zeit von ca. 1:30 h lag man gut im Mittelfeld.

Es handelt sich also nur an der Spitze um eine leistungssportliche Veranstaltung, im übrigen entsprach das Leistungsspektrum den bei uns bekannten Volksläufen. Das gilt auch für die Teilnehmerzahl von ca. 300.

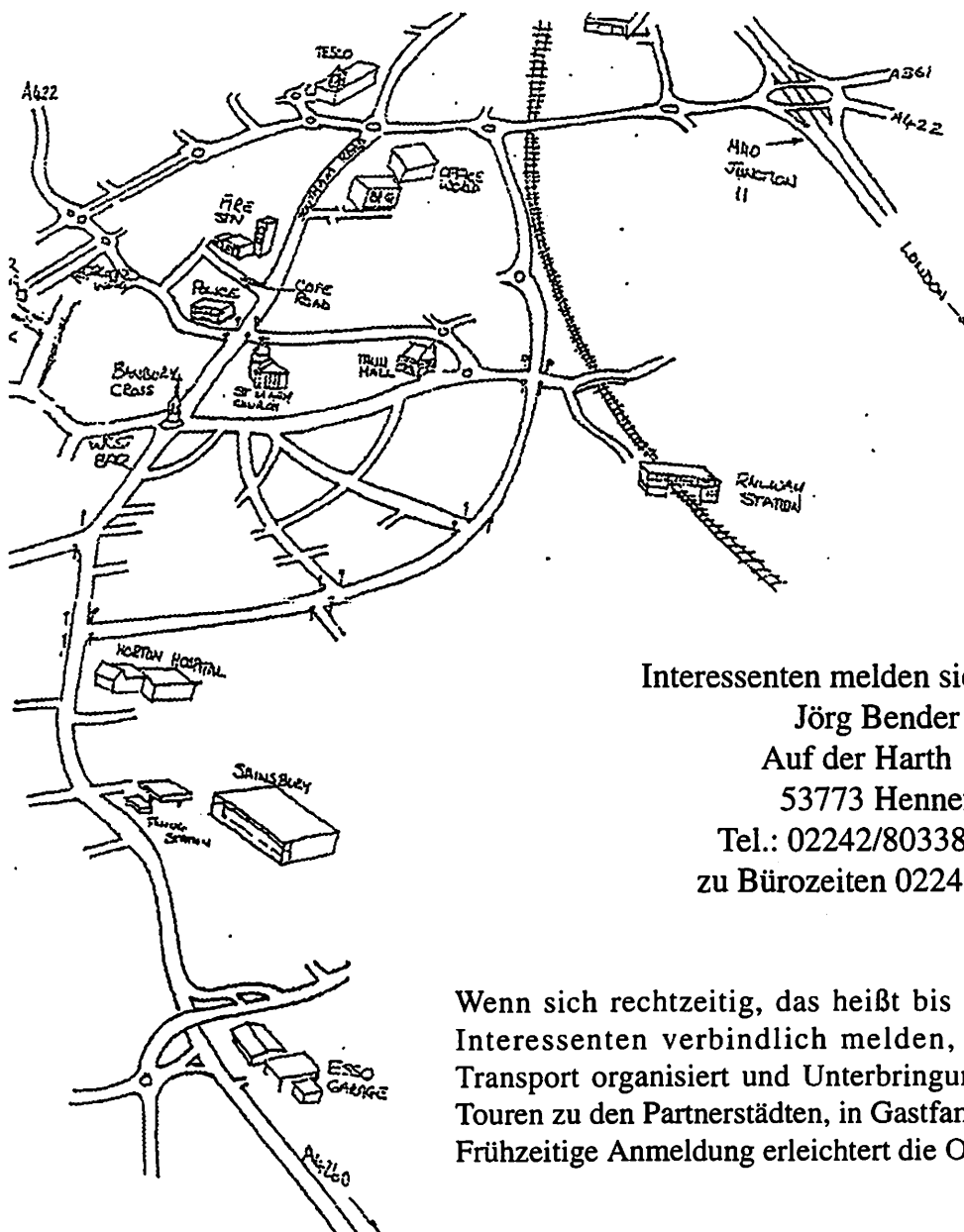
Im nächsten Jahr soll der Triathlon am 23.05.1999 stattfinden.

750 m Schwimmen

20 km Radfahren

5 km Laufen

Es wäre sehr schön, wenn daran eine "Sportdelegation" aus Hennef teilnehmen könnte;



Interessenten melden sich bitte bei

Jörg Bender

Auf der Harth 11

53773 Hennef

Tel.: 02242/80338 oder

zu Bürozeiten 02242/3043

Wenn sich rechtzeitig, das heißt bis Ende März 1999, genug Interessenten verbindlich melden, kann ein gemeinsamer Transport organisiert und Unterbringung, wie auch bei anderen Touren zu den Partnerstädten, in Gastfamilien vermittelt werden. Frühzeitige Anmeldung erleichtert die Organisation.

Jörg Bender

Internationales Fußballturnier in Allner

1. sportlicher Austausch mit Le Pecq-sur-Seine

Die Sportfreunde Allner hatten sich Großes vorgenommen!

Ein "internationales Fußballturnier" der B-Jugend, Samstag und Sonntag, den 2. und 3. Mai.

Teilnehmende Mannschaften aus Le Pecq-sur-Seine und Nowy Dwor (Tiegenhof bei Danzig) bildeten den internationalen Rahmen. Weitere Mannschaften kamen aus den Nachbarstädten so der SV 04 Siegburg, Verbandsligist FV Bad Honnef und Landes-Liga Tabellenführer SV Neuwied.

Für einen kleinen Verein ist das schon eine große Aufgabe, alles vorzubereiten, die Gäste unterzubringen und zu versorgen. Ganz selbstverständlich hat auch unser Verein geholfen und mit einer finanziellen Spende einen Beitrag zur Verpflegung der Gäste beigetragen.

Mit etwas Verspätung kam die Mannschaft mit Betreuern aus Le Pecq an, sie nahmen die Ausfahrt Hennef West statt wie vorher durchgegeben Hennef Ost - damit hatten sie sich ziemlich verfahren - aber zur von den Spieler - und Betreuerdamen vorbereiteten Erbsensuppe kamen sie noch rechtzeitig (für manche eine erste Erfahrung mit einem deutschen Eintopf).

Untergebracht waren die Gäste aus Tiegenhof und Le Pecq in der Turnhalle der Hauptschule Wehrstraße. Ein nicht gerade komfortables aber lustiges Quartier.

Leider spielte das Wetter nicht mit, es goß zeitweise in Strömen. Nach jedem Spiel wurden die Platzverhältnisse schlimmer, so daß am Ende fast eine Schlamm Schlacht aus dem Fußball wurde. Das tat der Spielleidenschaft und dem Engagement keinen Abbruch, es wollte ja jeder gewinnen - was naturgemäß nicht geht.

Große Freude bei der Mannschaft aus Le Pecq, die nach sehr guten Leistungen das Endspiel

bestritt - und gewann. Die Siegerehrung wurde dann von Herrn Roland Koch, Co-Trainer des Bundesligisten Bayer-Leverkusen in Anwesenheit von Vize-Bürgermeister Manfred Hehn am Sonntag vorgenommen. Stolz konnten die französischen Gäste den Siegespokal und eine Geldprämie mit nach Hause nehmen.

Für die jungen Gäste aus Polen war dies der erste Aufenthalt in einem westlichen Land. Rührend war die "väterliche" Betreuung durch Herrn Klein aus Wuppertal (der zu Tiegenhof verwandtschaftliche Bindungen hat). Er spricht natürlich fließend polnisch und hat sich die ganze Zeit um seine jungen "Schützlinge" gekümmert, deren Spielfreude und Benehmen in der Gaststadt Hennef war vorbildlich. Eine Sammelaktion brachte auch noch einige D-Mark, denn hier waren die Gäste aus Polen wirklich "arm dran", während Essen und Getränke vom Verein gestellt wurden, war es am Abend dann im Bürgerhaus Allner bei einer Disco so, daß die Getränke bezahlt werden mußten (1 Bier wohl DM 4,-), das war dann zuviel für die Gäste aus Polen und auch der Verein war außerstande dafür aufzukommen.



Die sprachliche Seite war auch ein Problem bei den Gästen aus Frankreich, keiner sprach ein Wort deutsch und ein deutschsprachiger Betreuer (der in Le Pecq vorhanden gewesen wäre) fehlte und wir vom Verein konnten auch nicht die ganze Zeit den Übersetzer spielen. Diese Erfahrung gaben wir dann auch an die Freunde in Le Pecq weiter, die beim nächsten Mal dafür sorgen werden, daß zumindest ein deutschsprechender Betreuer mitfährt. Auch wir in Hennef mußten lernen, denn eine größere Anzahl der Jugendlichen waren Moslems, hier gab es dann mit dem Essen Probleme, so z.B. bei den leckeren Bratwürstchen vom Grill (Schweinefleisch), die von den Gästen nicht angerührt wurden. Es wurden dann noch schnell (ganz toll!) Rindsbratwürste besorgt!

Das Turnier war insgesamt ein voller Erfolg, das Echo aus Le Pecq war sehr positiv! Als Sieger nach Hause zu fahren, das ist immer prima!

Hans-Joachim Tonndorf
Vorsitzender

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Eine überaus spannende Begegnung fand am ersten Wochenende des Monats Mai im Wohnheim für behinderte Menschen der Arbeitsgemeinschaft Neues Leben Hennef e.V. statt: Hier war eine der ersten Besuchergruppen aus Le Pecq zu Gast, die den Weg nach Hennef nach Abschluß des Partnerschaftsvertrages zwischen diesen beiden Städten fand. Es handelte sich hierbei um neun behinderte junge Erwachsene aus Le Pecq sowie zwei Nachbarstädten, die in unserer französischen Partnerstadt gemeinsam einen Kurs der dortigen Musikschule besuchen. Begleitet wurden sie von Elternteilen sowie ihrer Musiklehrerin Ines Gomez, der Musikschul-Mitarbeiterin Leila Balhadh, ihrem Busfahrer und der in Le Pecq für Behindertenfragen zuständigen Stadträtin Agnès Moineau, so daß eine insgesamt siebzehnköpfige Gruppe zu Gast war.

Nach der Anreise am ersten Mai wurden bei einem ausgiebigen Mittagessen erste Kontakte geknüpft, Erfahrungen ausgetauscht und Pläne für das Wochenende geschmiedet. Ganz schnell wurden sprachliche Barrieren durch lebendige Kommunikation in Form von Gestik und Mimik überwunden.

Da die Gäste einige ihrer teilweise selbstgebaute Musikinstrumente mitgebracht hatten, stand das Programm für den Rest dieses Tages fest. So lud Ines Gomez nach dem Bezug der Quartiere -teils im Behindertenwohnheim, teils bei Eltern der hiesigen Bewohnerinnen dazu ein, eben diese Instrumente auszuprobieren. Es dauerte nicht lange, bis sich das Wohnheim in eine Klangküche verwandelt hatte, da es für nahezu jeden der Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen etwas gab, das er tönen, schwingen, klingen, rasseln und/oder scheppern lassen konnte. nach dem zwischenzeitlichen Abendessen mündete dieses Klangfestival in eine Darbietung einiger der im Rahmen des Musikschulkurses gemeinsam erarbeiteten Lieder. So erklangen neben Liedern aus Französisch-Guyana, Martinique, La Réunion und der französische Zentralrepublik das Spiritual "Oh when the saints" sowie das deutsche Volkslied "Alle Vöglein sind schon da". Erst spät gingen an diesem Abend die Lichter in der Theodor-Heuss-Allee 7 aus.

Samstagmorgen stand nach einem gemeinsamen Frühstück eine Rundfahrt durch Hennef und Umgebung auf der Tagesordnung. Dabei waren aufgrund schlechten Wetters und schlechter Sicht überaus präzise Landschaftsbeschreibungen der Führer sowie herausragende Vorstellungskraft der Gäste gefordert.

Nach einem kurzen Spaziergang in Stadt Blankenberg wurde im Anschluß an diesen Ausflug noch die Gelegenheit zur Besichtigung der Hennefer Geschäftswelt genutzt.

Nachmittags war dann wieder Raum und Zeit für eigene Kreativität: Es wurde gemeinsam mit Salzteig gearbeitet, ein Fries gemalt und/oder musiziert, bevor am Abend dann ein Ausflug der besonderen Art stattfand: Die Gastgruppe aus Le Pecq wurde von allen, die noch Kondition hatten, zu den faszinierenden Lichterzauber "Rhein in Flammen" entführt. Bevor dieses Großfeuerwerk mit der Parade beleuchteter Schiffe jedoch bestaunt wurde, bestand die Möglichkeit, in den Räumlichkeiten des Oberkasseler Wassersport-Vereins zu fetziger Musik abzurocken. Spontan konnte auch hier noch ein Beweis der Musizierkunst den Besuchern dieser Veranstaltung erbracht werden. Dementsprechend spät und müde fanden auch an diesem Abend Gäste und Bewohner/Innen den Weg in ihre Betten.

Sonntagvormittag hieß es dann, leider Abschied nehmen zu müssen. Mit dem Besuch des Gottesdienstes der katholischen Pfarrgemeinde Liebfrauen in Hennef/Warth wurde das erlebnisreiche Besuchswochenende abgerundet. Im Anschluß daran ergab sich für die Musikgruppe im Rahmen der Primizfeier eines gerade eine Woche zuvor geweihten Priesters die Gelegenheit, sich von Hennef auf die ureigenste Art zu verabschieden: musikalisch!

Nachdem der eine oder die andere Bewohnerin des Wohnheimes die sympathischen und aufgeschlossenen Gäste am liebsten sofort nach Le Pecq begleitet hätte und die mangelnden Kenntnisse der französischen Sprache kaum mehr auffielen, bleibt nunmehr nur noch die ausgesprochene Einladung zu einem Gegenbesuch baldmöglichst in die Tat umzusetzen. Solange jedoch müssen alle Beteiligten von der Erinnerung an ein überaus lebendiges, ereignis- und erfahrungsreiches schönes Wochenende zehren.

Hennefer Industrielle nach Banbury

Was lange währt wird gut !

Dieses Sprichwort kann man getrost für die Kontakte zwischen den Hennefer Gewerbetreibenden und den möglichen Partnern in Banbury und dem Cherwell District anwenden.

Nachdem viele Kontakte, vor allem auf kulturellem und sportlichem Gebiet seit vielen Jahren mit unserer Partnerstadt Banbury bestanden, lag der Gedanke nahe, auch die Möglichkeiten zu prüfen, die sich für die Gewerbetreibenden auf beiden Seiten des Kanals evtl. ergeben könnten.

Als erster Kontakt kam eine hochrangige Delegation 1994 nach Hennef, angeführt von Grahame Handley, Verwaltungschef des Districtes (vergleichbar mit Oberkreisdirektor), begleitet von Mitarbeitern der Handelskammer und vom damaligen Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins Herrn Ron Barnett. Dieser Besuch diente der Klärung, ob Möglichkeiten bestehen, interessierte Firmen zu einem Gedankenaustausch zusammenzubringen. Direkte Kontakte zwischen Gewerbetreibenden waren anlässlich dieses Sondierungsbesuches noch nicht vorgesehen. Es wurde beiderseits vereinbart, im jeweiligen Bezirk durch Rundschreiben das Interesse an einem Austausch von Meinungen - oder Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen - zu klären. Es passierte zunächst nicht viel, das Interesse schien nicht sehr groß zu sein.

Doch dann folgte ein zweiter, schon etwas konkreterer Schritt, nämlich die Teilnahme einiger Unternehmen aus Banbury und dem District of Cherwell am Rheinischen Herbst 1997, wiederum unter der Schirmherrschaft von Grahame Handley, der es sich nicht nehmen ließ, selbst mitzukommen, die Presse berichtete ausführlich. Die Organisation wurde einer jungen englischen Firma "Euro-Link" übertragen. Es war ein erster Versuch, die Art der Warenpräsentation ließ doch manche Frage offen. Auf Hennefer Seite hat der Verein für Europäische Städtepartnerschaft Hennef e.V. bei den Vorbereitungen geholfen, Übersetzer gestellt und auch für Unterbringung der englischen Besucher gesorgt.

Im Frühjahr wurde dann im District of Cherwell ein konkreter Plan für die Fortsetzung der Kontakte geschmiedet und Euro-Link beauftragt, die Organisation zu übernehmen. Mit Hilfe der Stadt und unseres Vereins unter Einbeziehung der Informationen der Handelskammer Bonn konnte aus einer Aufstellung von rund 100 Hennefer Betrieben 25 ausgewählt werden, die bereits Kontakte nach England hatten oder Interesse zeigten. Diese wurden dann zusammen mit einem 3-Tage Besuchsprogramm von Euro-Link/District gegen Kostenbeteiligung vom 24. - 26. Juni nach Banbury eingeladen. Sieben Firmen konnten zusagen, bei weiteren zwei Firmen paßte leider der Termin nicht, die Höchstgrenze war auf 10 Firmen angelegt. Begleitet wurde die Delegation von Herrn Manfred Hehn, Herrn Thomas Kirstges und auf Einladung des Districts von Herrn H.J. Tonndorf vom Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.. Zusammenfassend gesagt, überwältigte das Programm durch

Professionalität und Qualität der Themen und der Vortragenden. Deutsche, in Banbury ansässige Firmen, wie z.B. Demag oder Wabag (Kläranlagenbau) berichteten über ihre positiven Erfahrungen mit der Qualität und dem Engagement der Arbeiter und Angestellten.

Die Entwicklungsgesellschaft "M40Partnership" ist eine Stadtentwicklungsgesellschaft, die Firmen berät und ihnen hilft, sich in Banbury niederzulassen oder zu erweitern. Beeindruckend die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und der Industrie, kontinuierliche Aussprachen in Form von "Breakfast Clubs". Hier wird auf informelle Weise Kommunikation gepflegt, was so typisch britisch ist. Beeindruckend auch die übergeordnete Politik der freien Hand, die "Vision 2000", der alle folgen und die es geschafft hat, von 12 % Arbeitslosigkeit 1990 auf nunmehr 2 % zurückzufahren. Beispielhafte Entwicklung durch günstige Verkehrsanbindung z.B. die Autobahn M 40, der Flughafen Birmingham, die Eisenbahn mit Intercity-Verkehr und die gute Infrastruktur - und auch wir in Hennef haben ähnlich gute Bedingungen.

Vorträge von absoluten Fachleuten über Firmengründungen - Vor- und Nachteile der einzelnen Formen, vom Vertreter bis zur eigenen Firma - Erläuterung des Steuersystems folgten und gaben Gelegenheit zum Vergleich. Die Sozialabgaben z.B. für den Arbeitgeber betragen nur 10 %, die Steuerquote (Körperschaftsteuer) ist weit niedriger, Kleinbetriebe werden besonders gefördert (einfache Buchführung, niedriger Steuersatz).

Interessant für die Teilnehmer war dann der vorbereitete "Workshop", hier waren Gesprächspartner der jeweiligen Branche eingeladen (nach vorliegendem Zeitplan), so konnte jeder der Hennefer Firmenchefs mit seinen Interessenten in Ruhe an separaten Tischen reden und Kontakte knüpfen, dabei kam zugute, daß alle Hennefer Firmeninhaber englisch konnten. Ein hochrangiger "Civil Servant" gab dann den Herren Hehn und Kirstges einen Überblick über die englische Verwaltungsstruktur und Praxis.

Auch das Rahmenprogramm war interessant und entspannend, Besuch einer Brauerei und ein mittelalterliches Abendessen in einer "Abbey" waren die Höhepunkte.

Alle Teilnehmer aus Hennef waren beeindruckt und kamen mit sehr gutem "Gefühl" wieder nach Hause, viele interessante Kontakte konnten geknüpft werden. Eine Teilnahme englischer Unternehmer am Rheinischen Herbst ist wieder geplant. Vereinbart wurde ein zeitlich noch festzulegender Gegenbesuch, der dann allerdings hier in Hennef sehr gut vorbereitet werden muß (und wird).

Hans-Joachim Tonndorf
Vorsitzender

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Gäste aus Le Pecq bei der 20. Westerwald-Siegtal Tour

Gebannt blickten die Verantwortlichen des RV "Cito" 06 Geistingen am vergangenen Wochenende in den meist wolkenverhangenen Himmel.

Die 20. Veranstaltung "Westerwald Siegtal Tour" stand auf dem Terminkalender, und wenn das Wetter schlecht ist, so ist auch die Beteiligung schlecht! Sportwart Helmut Schumacher hatte die Streckenführung neu ausgearbeitet. Angeboten wurden das beliebte Volksradfahren über 21 km sowie für die Radtouristikfahrer ausgeschilderte Strecken über 72 km, 115 km sowie die anspruchsvolle Mammustrecke über 156 km. Dies führte in einem weiten Bogen durch das Wiedtal bis nach Hachenburg und war sozusagen "Landschaft pur".

Leider konnte Vereinsvorsitzender Jupp Wallau statt der erwarteten 900 Teilnehmer "nur" 458 Radfahrer/innen im Hennefer Sportzentrum begrüßen. Außer der Ferienzeit und dem angesagten schlechten Wetter dürfte vielleicht noch der Schock über das Ausscheiden unserer Fußball-Nationalmannschaft aus der WM verantwortlich für die geringere Resonanz sein.

Nichts destotrotz waren jedoch die Starter guter Dinge, erfreuten sich der schönen Landschaft und daß der richtige Regen doch noch ausblieb. Überraschend auch die hohe Anzahl derjenigen, welche die "150er" in Angriff nahmen. Im Ziel herrschte bei Kölsch und Würstchen entspannte Stimmung, denn schließlich hatte jeder sportlich etwas geleistet.

Beim Volksradfahren konnte der 1. Platz von der Thekenmannschaft des Geistinger Gasthauses zum "Bock" entgegengenommen werden. Bei den Radtourenfahrern gab es für den Radsportbezirk "Mittelrhein Süd" folgende Wertungen:

1. Platz: RV 1984 Siegburg
2. Platz: RTC Troisdorf 80
3. Platz: 1. RTW St. Augustin - Menden

Als (erwartete) stärkste Mannschaft außerhalb des Bezirks konnten die Radsportler der DJK Buchholz einen Pokal entgegennehmen. Auf den weiteren Plätzen der TSV "Condor" Immendorf sowie die bereits als Stammgäste anzusehenden Radsportfreunde des RSC 89 Erden.

Übergeben wurden die Pokale vom stellvertretenden Bürgermeister Manfred Hehn, welcher die Bedeutung der Veranstaltung für die Stadt Hennef entsprechend würdigte.

Nicht abhalten von den trüben Wetteraussichten ließen sich 4 junge Radsportler aus unserer Partnerstadt Le Pecq und besuchten erstmalig unsere Traditionsveranstaltung. Untergebracht waren diese bei den Familien Schumacher und Stöber, welche sich auch ein umfangreiches Gästebetreuungsprogramm einfallen haben lassen. Neben einer Erkundung unserer Umgebung (natürlich per Rennrad) und einem zünftigen Grillabend stand die Teilnahme an der Tour im Mittelpunkt. Hier wurden die 115 km in einem Tempo absolviert, welches die Leistungsstärke der Gäste eindrucksvoll veranschaulichte. Im Ziel wurden die Gäste auch vom Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins Hans-Joachim Tonndorf empfangen und entsprechend geehrt. Wir sind sicher, daß Sie einen positiven Eindruck von Hennef, unserer Umgebung und unseren sportlichen Engagement mit nach Le Pecq nehmen konnten.

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V.

Schüler und Jugendaustausch mit Le Pecq-sur-Seine läuft gut !

Eine besonders erfreuliche Entwicklung nimmt der Austausch von Jugendlichen zwischen den beiden Partnerstädten.

Das Hennefer Gymnasium mit den hierfür verantwortlichen Lehrern, Frau Nora Ernst und Herrn Harald Richter, sei hier als besonders gutes Beispiel erwähnt. Neben dem schon traditionellen Austausch mit den Schulen in Bayeux, Prag, Toulouse, Tarnow und La Réunion hat nun auch der Austausch mit der neuen Partnerschaft Le Pecq begonnen.

Bereits zur ersten Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden im Juni 1997 waren Schüler und Schülerinnen aus dem Collège Pierre et Marie Curie in Hennef.

Vom 19. - 26. Mai 1998 waren in Begleitung des Deutschlehrers, Herrn Michel Cren und Frau Michèle Cabaret, 25 Schülerinnen und Schüler - aus demselben Collège - am Gymnasium in Hennef und nahmen am Unterricht teil.

Vom 9. - 16. Juni erfolgte dann der "Gegenbesuch". Unter Leitung von Frau Sommer und Herrn Richter besuchten 31 Schüler und Schülerinnen der Klassen 8e und 9f das Collège in Le Pecq. Wie immer waren sowohl in Hennef als auch in Le Pecq alle in Familien untergebracht.

Im Rahmen der Initiative "Schüler für Europa" konnte Frl. Anneke Boin, Hennef am regulären Unterricht an einem Gymnasium in der Nähe von Le Pecq teilnehmen. Diese Schulzeiten werden auf den regulären Unterricht angerechnet.

Frl. Munkelt, Hennef, hat nun Gelegenheit, in der Stadtverwaltung Le Pecq ein Praktikum zu absolvieren, im Gegenzug kommt Frl. Emmanuelle Loiseaux, 19 Jahre jung, vom 27.7. - 15.8. nach Hennef um bei der Stadtverwaltung praktische Erfahrungen im Verwaltungsablauf zu sammeln. Sie wird von der Familie Heyn in Stadt Blankenberg aufgenommen. Selbstverständlich muß bei diesen Maßnahmen ein ausreichendes Grundwissen der jeweiligen Sprache gegeben sein.

Interessant ist auch das Praktikum, das Frl. Audrey Mausset zur Zeit bei der Rhein-Sieg-Touristik GmbH in Bonn durchläuft. Da sie später Kunstgeschichte studieren will und gern Leiterin eines Museums werden möchte, kann sie gut von dem zweimonatigen Praktikum profitieren. So war sie auch 2 Wochen in Rosbach-Windeck eingesetzt, Mitarbeit im Heimatmuseum, um bei dieser Gelegenheit gleich eine Broschüre ins Französische zu übersetzen. Sie konnte die ganze Zeit über die Gastfreundschaft der Familie Rollenske in Anspruch nehmen.

Zur Zeit ist ein Abiturient aus Le Pecq zu Besuch bei Leopold Reiter, 12. Klasse des Gymnasiums, der dann ab 1. August als Gast der französische Familie gemeinsam in Urlaub fährt.

Wir freuen uns alle über diesen lebhaften Austausch von jungen Menschen, hier werden Erfahrungen gesammelt, Vorurteile abgebaut und Lebensqualität in jungen Jahren gewonnen - von der Verbesserung der Sprachkompetenz einmal ganz abgesehen.

Wir danken allen, die diesen Austausch ermöglichen, vor allen den Familien, die sich bereit erklären, sogar längerfristig jemand aus einem anderen Land bei sich aufzunehmen und ihn am Familienleben teilhaben zu lassen.

Hans-Joachim Tonndorf
Vorsitzender

Le Pecq-sur-Seine ~ Hennef

Internationale Verstärkung:

Junge Französin absolviert ein Praktikum in der Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung hat sich international verstärkt. Die 19jährige Emmanuelle Loiseau unterstützt seit Montag das Hauptamt und schnupperte auch bereits ins Umweltamt und das Bauamt hinein. Die Studentin aus Hennefs französischer Partnerstadt Le Pecq absolviert im Rathaus ein dreiwöchiges Praktikum. "Ich bin hier um mein Deutsch zu verbessern". Alles andere hat nicht sehr viel mit ihrer Ausbildung zu tun. Die Abiturientin besucht noch einen zweijährigen Vorbereitungskursus für eine Technische Hochschule und möchte Bauingenieurwissenschaften sowie Luft- und Raumfahrttechnik studieren. Allerdings hat sie Deutsch als erste Fremdsprache gewählt und muß in einer Aufnahmeprüfung ihre Kenntnisse unter Beweis stellen. Hauptamtschef, Stefan Hanraths, der zusammen mit seinen Mitarbeitern, Andrea



Die 19jährige Emmanuelle Loiseau aus Hennefs Partnerstadt Le Pecq verstärkt drei Wochen lang das Rathaus-Team.

Kurenbach und Uli Peters, die neue Kollegin unter seiner Fittiche genommen hat: "Irgendwann kam ein Brief an, daß sie einen Praktikumsplatz haben möchte." Da habe man sofort zugesagt. Allerdings, so die Vorsitzende des Vereins für Europäische Städtepartnerschaften Hennef, Hans-Joachim Tonndorf sei es nicht ganz einfach gewesen eine passende Gastfamilie zu finden. Das liege an der Ferienzeit, in der viele Familien mit Kindern und junge Leute Urlaub machten. Doch auch das Problem konnte gemeistert werden. Marie-Luise und Andrea Heym aus Stadt Blankenberg und deren Tochter Franziska empfingen Emmanuelle Loiseau mit offenen Armen.

Den Beamten im Rathaus über die Schultern zu schauen, sei sehr interessant, so die 19jährige, die sich in ihrer Freizeit in Gymnastik, Fallschirmspringen und Free-climbing übt. Hanraths: "Wir hatten zunächst Angst, daß sie uns aufs Dach steigt."

Hennef ~ Le Pecq-sur-Seine

Premiers échanges d'étudiants

Brigitte Munkelt a 22 ans. Cette blonde allemande aux yeux verts habite Hennef et suit actuellement une formation en alternance qui lui permettra d'entrer dans la fonction publique. Parlant déjà le français, elle a eu l'idée de solliciter du maire du Pecq-sur-Seine un stage de deux mois à l'Hôtel de Ville. Durant tout l'été, elle a donc fait connaissance avec tous les services de la Ville et a particulièrement apprécié son passage dans les services ouverts au public: "Je dois présenter un rapport sur la protection sociale et j'ai trouvé bien intéressants les jours passés au service emploi". Brigitte, qui avait déjà participé à deux échanges scolaires à Paris et à la Réunion ainsi qu'à un séjour en Auvergne, a découvert la ville jumelle de la sienne avec



étonnement: "C'est un peu bizarre car on ne voit pas les frontières de la ville. Chez nous, autour de la ville, il y a la campagne".

Outre les vertus pédagogiques de ce stage, Brigitte aura aussi vécu un moment historique durant son été français: le 12 juillet au soir, elle était sur les Champs-Élysées à l'invitation d'un jeune Alpicois germanophile, pour fêter la victoire des Bleus. "C'était un peu fou, confie-t-elle mais ce sera un super souvenir".

Deux jeunes étudiants alpicois ont, eux aussi, profité de leurs vacances pour découvrir les charmes de Hennef à l'occasion d'un échange scolaire. Une façon agréable pour eux de mettre en pratique l'adage maintes fois répété de leur maire: "Le jumelage, ce n'est pas une affaire d'élus, mais celle des habitants de deux villes, qui apprennent à se connaître et nouent des liens d'amitié".

Schülerbesuch erfüllt Bündnis von erster Stunde an mit Leben

So lautete die Überschrift in der Tageszeitung vom 9. Juni 1997, denn schon bei der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde im Juni 1997 in der Meys-Fabrik waren auch die Schülerinnen und Schüler des Collège Pierre et Marie Curie aus Le Pecq dabei. Und ein paar Monate später waren unsere Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium Hennef als Gäste bei ihren Austauschpartnern zum Gegenbesuch in Le Pecq.

Morgens um 8:30 am 25. September fuhr der Bus Richtung Paris los und kam um 15:30 vor dem Collège in Le Pecq an, wo alle Gastgeber schon sehnsüchtig warteten. Die Schüler und ihre Begleitlehrerinnen, Frau Ernst und Frau Lergenmüller, wurden herzlichst von der Schulleiterin, Mme Baillehaiche, begrüßt und konnten schon eine Ausstellung über den Besuch ihrer Gastgeber in Hennef bewundern.

Am nächsten Tag wurde nach der Besichtigung der Schule der Ort erkundet: Wo ist das Rathaus? Wo die Post? Wo fährt der RER nach Paris ab? Wo geht man einkaufen und wo trifft man sich? Die Hennefer Kinder trugen sorgfältig ihre Entdeckungen in die mitgebrachten Berichtmappen ein und fanden schon bald den Weg allein zum Collège zurück. Natürlich stand in den folgenden Tagen vor allem Paris auf dem Programm. Die Stadt Le Pecq stellte einen Bus zur Verfügung, so daß in kurzer Zeit fast alle berühmten Sehenswürdigkeiten in Paris erreicht werden konnten. Das Wetter spielte auch noch mit und ermöglichte den stundenlangen Aufenthalt im Freien, was besonders wichtig für das gemeinsame Picknick der deutschen und französischen Kinder in Versailles war. Die langen und ausführlichen Führungen im Schloß von Versailles und im Louvre wurden geduldig ertragen und anschließend schriftlich kommentiert.

Aber das Wichtigste waren schließlich die persönlichen Kontakte und Erfahrungen in der Schule und der Familie. Vieles oder sogar alles war anders: andere Schulzeiten, Essen in der Kantine des Collèges, die nachmittäglichen und abendlichen Treffen im Park und die Mahlzeiten mit der Familie. Außerdem mußte man ständig mit der fremden Sprache kämpfen. Ganz Verzweifelte griffen auch schon mal zum Englischen bei Verständigungsproblemen. Dennoch wuchs der Wortschatz täglich, denn man mußte überall sein Berichtheft auffüllen mit den neuen Worten zum Alltag, der Schule und der Familie. Erste Freundschaften entstanden und erste Wiedersehen in den Oktoberferien wurden vereinbart. Es war alles nur zu kurz, klagten die meisten.

Aber es war ja auch nur ein Anfang einer jedes Jahr vertieften Beziehung zwischen den beiden Schulen. Glücklicherweise unterstützt der Deutschlehrer, Michel Cren, den Austausch mit großem Engagement in Le Pecq, so daß jetzt schon der 3. Austausch in der Vorbereitung ist.

Nora Ernst

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Architektur einmal anders!

In Hennef wird immer noch viel Neues gebaut und auch wieder Altes erhalten.

Warum sollten wir nicht auch mal die Architektur als Thema für eine künstlerische Gestaltung auswählen. Und da auch Banbury eine aufstrebende Stadt ist, lag es nahe, die Verknüpfung für dieses Projekt grenzübergreifend zu organisieren.

Wir fanden in Banbury eine geeignete Expertin diese Thematik in Textil umzusetzen. Stella Fairbairn kam nach Hennef und vermittelte einer Gruppe von 15 interessierten Damen aus Hennef und der näheren und weiteren Umgebung (bis Bad Oeynhausen) die Fertigkeiten in freier Gestaltung Architektur auf Stramin zu bannen.

Am 25. und 26. April traf sich diese Gruppe und stürzte sich unter Stellas Anleitung in die Arbeit. Zuerst wurden die einzelnen Motive ausgewählt und skizziert. Und dann kam der wichtige Schritt:

die Auswahl von Materialien und Bearbeitungsmethoden. Jede Teilnehmerin hatte aus ihrem

Fundus eine Auswahl verschiedenster Garne und Kleinteile mitgebracht und versuchte die für ihr Bild bestmögliche Lösung zu finden. Da fanden sich Perlen, verschiedenste Stoffe und Garne wie auch Draht, Keramiken und Rindenstücke.

Am Ende des 2. Tages hatte jede Teilnehmerin den Grundstock für ihr Motiv gelegt und es war überraschend, wie vielfältig die Motive ausgewählt und umgesetzt wurden.

Da solche Projekte etliche Stunden brauchen bis sie fertig gestellt sind, traf man sich im 14tägigen Rhythmus in der Frankfurter Straße 123 um die schon jetzt sehenswerten Bilder weiter zu bearbeiten. Dabei kristallisierten sich immer wieder neue Ideen heraus, dieses oder jenes Problem zu lösen, ein neues Material zu verwenden oder Urlaubseindrücke gaben dem Ganzen den letzten Clou.

Während des "Rheinischen Herbst 98" war Stella wieder in Hennef und bei einem Morning-Coffee fand sich auch etliche Teilnehmer des Workshop am Messestand zu einer lebhaften Kaffeerunde ein.

Diese im Laufe der Jahre gewachsene

Verbindung im künstlerischen Umgang mit Textil zeigt sich dynamisch und wir haben unsere Fühler schon ausgestreckt um auch unseren 1997 begonnenen Kontakte nach Banbury in diese Richtung auszubauen.

Stella begutachtete die mitgebrachten Arbeiten und bestätigte die Damen, da sie großes Talent bewiesen und ausgezeichnete Bilder gefertigt hatten. Die Besucher des Messestandes an diesem Morgen bewunderten immer wieder die Fertigen oder noch in Arbeit befindlichen Bilder und erkundigten sich nach den Arbeitstechniken und Hintergründen.

Gudrun Schwellenbach



Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Kunst

KUNST

Kunst

Kunst

Kunst

Im Februar 1998 reiste Frau Kunczik - Rüdiger von der Initiative Kunst nach Le Pecq. Die "Association des Artistes Alpicois" hatte Hennefer Künstler eingeladen, eine Auswahl für ihre jährliche Ausstellung nach Frankreich zu schicken. Die Kunstwerke wurden vorausgeschickt und Frau Kunczik - Rüdiger war bei der Ausstellungseröffnung anwesend und wurde mit einer besonderen Medaille geehrt.

~ ~ ~ ~ ~

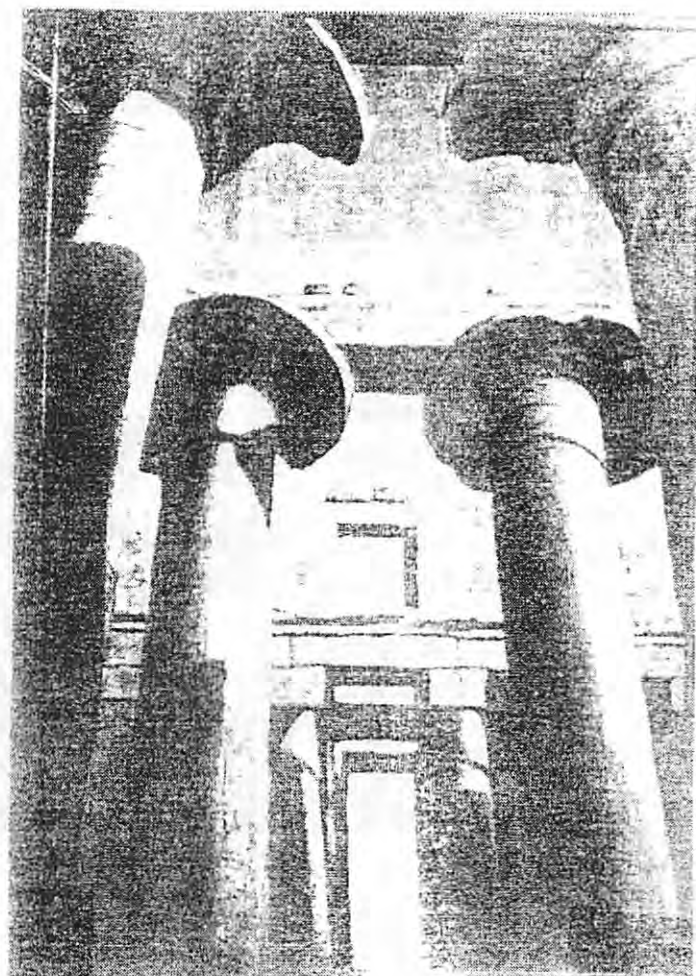
Margot Bell ist für die Hennefer Bürger keine Unbekannte; seit Bestehen des Partnerschaftsverein war sie mehrfach die Ansprechpartnerin in Banbury für Kontakte und Austauschvorhaben zwischen der Initiative Kunst und der Art Society.

Vom 14.6. bis 20.7.98 fand die erste Einzelausstellung eines Künstlers/einer Künstlerin aus einer Partnerstadt in Hennef statt.

> Margot Bell <

Es wurden Bilder in verschiedenen Techniken und unterschiedlichen Themengruppen gezeigt. Neben den markanten Holzdrucken zeigte sie Öl- und Pastellbilder, Radierungen und eine sehr interessante Technik - die Collagraphie, die auch gesondert erklärt war. Die Themen bewegten sich von interessanten örtlichen Ansichten über Urlaubseindrücke, von Fabeldarstellungen bis zur griechischen Mythologie und jedes Bild hatte seinen besonderen Reiz.

Es war eine gelungene Ausstellung, die nicht nur bei den Bewohnern der Region auf große Zustimmung gestoßen ist, sondern alle Besucher sehr beeindruckt und begeistert hat.



Wir wünschen Margot Bell auch für die Zukunft viel Erfolg in ihrer Arbeit.

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Kunst

KUNST

Kunst

Kunst

KUNST

Zur jährlichen Ausstellung der Initiative Kunst im Oktober diesen Jahres reiste, auf deren Einladung, eine Gruppe von Künstlern aus der französischen Partnerstadt nach Hennef.

29 Künstler der "Association des Artistes Alpicois" aus Le Pecq zeigten ein breites Spektrum verschiedener Kunstrichtungen dieser Gruppe. Die Kunstwerke umfaßten Fotografie, Zeichnungen, Öl, Aquarelle, Collagen bis hin zu Skulpturen, die in traditioneller Art handwerklich hochwertig ausgeführt im Foyer der Mey's Fabrik ihre Bewunderer fanden.

Eines der Bilder, das den Eindruck von Kelims wiedergab, zeigte erstaunlicher Weise Parallelen mit den Arbeiten von Frau Schimmelpfennig aus Rheinbach obwohl sich die Künstler nie zuvor begegnet sind. Eine Besonderheit waren auch die Skulpturen von Michel Bonduelle; die Figuren waren aus Ton gefertigt und so mit Wachs bearbeitet, daß alle Poren verschlossen waren und das Objekt den Eindruck einer Steinskulptur vermittelte.

Michel Bonduelle, der Präsident der Gruppe, bedankte sich bei seiner Ansprache für die Einladung der Initiative Kunst und erzählte den anwesenden Gästen, wie die Gruppe auf ihrer Reise nach Hennef sehr viel Zeit hatte, als sie den Kölner Ring befuhren, und so das "Eau de Cologne" bewundern konnten das vom Himmel auf Straßen und Autos herunterkam.

Als besondere Aufmerksamkeit wurden die Gäste bei der Eröffnung der Ausstellung in der Mey's Fabrik von Frau Kunczik - Rüdiger jeder mit einer Rose bedacht.



Gäste aus Le Pecq beim Kunstmarkt

Gudrun Schwellenbach



Beatrix Wittschell vor 2 ihrer Skulpturen

Banbury ist eine Reise wert

Die bunten und prall gefüllten Blumenampeln an der Zufahrtsstraße zur City von Banbury schaukelten im Wind, als wollten sie den Besuchern aus ihrer Partnerstadt Hennef an diesem schönen Sommertag freundlich zuwinken.

Nach 16-stündiger Fahrt mit dem Omnibus hatten die knapp 50 Hennefer, darunter erfreulich viele Jugendliche, das englische Städtchen im Cherwell-Valley, von dem sie in den 18 Jahren der Partnerschaft schon so viel gehört und gelesen hatten, am frühen Donnerstag abend erreicht und wurden auf dem Parkplatz im Vorort Bodicote von ihren Gastgebern erwartungsvoll in Empfang genommen.

Die letzten Stunden der Fahrt durch die leicht hügelige Gegend hatten einen guten Einblick geboten in die fruchtbare Region von North Oxfordshire mit seinen riesigen Weizen- und Rapsfeldern und den ausgedehnten Schaf- und Rinderweiden.

Trotz der manchmal großzügigen Weitläufigkeit der Landschaft wirkt sie nicht eintönig. Die Felder und Grünflächen sind hier durch hohe Hecken oder Gebüsch-Heihen gegen Wind geschützt und dadurch wirkt alles recht aufgelockert, was den besonderen Reiz der Gegend ausmacht.

Die reibungslose Busfahrt ohne Stau oder sonstigen Aufenthalt hatte sogar noch Zeit geboten, unterwegs "The loveliest castle in the world" -Leeds Castle- zu besichtigen.

Das liebevoll restaurierte Schloß aus dem 9. Jahrhundert in einem 2000 ha großen Park mit vielen Waldwegen, Seen, Wasserfällen und Gärten war u.a. königliche Residenz von 6 englischen Queens.

Das Besondere an diesem typisch englischen Schloß ist seine Lage auf zwei kleinen Inseln inmitten der Parklandschaft.

Heute beherbergt das Schloß eine großartige Sammlung von mittelalterlichen Möbeln, Gemälden u.a.. Es ist ein vielbesuchter Platz,

wo die heutigen Besucher eng mit der Vergangenheit in Berührung kommen.

Der erste Abend im Kreise der Gastfamilien bot den Hennefern gut Möglichkeiten, zunächst die Englischkenntnisse wieder aufzufrischen sowie einen Einblick zu bekommen in die Lebensweise einer einfachen, englischen Familie, die vielfach ein eigenes Häuschen besitzt.

In den kleinen, sauberen Dörfern sind diese Häuser häufig aus dem "Witney-Stone", einem gelblichen Sandstein errichtet und teilweise noch mit Reed gedeckt.



Die Hennefer Banbury-Fahrer machen einen Besuch in der Shakespeare-Stadt Stratford-on-Avon, deren Bild stark geprägt ist von hübschen Fachwerkhäusern im Tudor-Stil.

Hier und da werden die Häuserzeilen noch aufgelockert durch alte Bauten, die im Tudor-Stil, dem für diese Gegend typischen Fachwerkstil, errichtet wurden und von den Besitzern liebevoll gepflegt werden.

Für die Besucher aus Deutschland besonders überraschend und reizvoll anzuschauen: der üppige Blumenschmuck an den Häusern und in den Vorgärten sowie die überall auffallende Sauberkeit!

Nicht nur in den Dörfern wird hierauf besonderer Wert gelegt, auch das Stadtbild von Banbury wird weitgehend geprägt von vielen Blumenkübeln, Blumenampeln sowie sauberen Plätzen und Straßen.

"Was bieten sich doch hier für Hennefs Verantwortliche aus Rat und Verwaltung für gute Anregungen, unser eigenes City-Center freundlicher und ansprechender zu gestalten", mag sich da manch Hennefer Besucher gesagt haben.

Und dann der typisch englische Rasen vor dem Häusern, auf den jeder Hausbesitzer stolz ist! Kurz geschoren, die Grashalme kaum länger als ein Dreitagebart, paßt er hervorragend in das Bild, das wir Deutschen uns von einem englischen Besitztum machen.

Als eine überaus glückliche Entscheidung des Reiseleiters, Herrn Andreas Stübs, erwies sich die Fahrt am Freitag zur Shakespeare-Stadt Stratford-on-Avon.

Alle Besucher waren begeistert von dieser historisch geprägten Stadt mit den gepflegten Fachwerkhäusern und den großen Grünflächen am Fluß mit den vielen, kleinen Hausbooten. Reizvoll auch die ausgefallene Art der Stadtbesichtigung durch zwei als Hexenmeister verkleidete Stadtführer, die bei einem Rundgang durch die alten Straßen und Gassen die Geschichte der Stadt im Lichte von Grusel- und Hexengeschichten Revue passieren ließen.



Hexenmeister verkleideten Stadtführers erfuhren die Hennefer in der Stadt Stratford-on-Avon.

Der Samstag war dem Besuch der bekannten Universitätsstadt Oxford vorbehalten. Die "Oxford-University" ist die älteste und neben Cambridge berühmteste Universität Englands, hervorgegangen aus verschiedenen, meist von Klöstern getragenen Schulen.

Die mächtigen Gebäude der fast 40 Colleges - jeder Student muß sich in einem College eintragen lassen- bestimmen weitgehend das historische Bild der Stadt an der Mündung des Flusses Cherwell in die Themse.

Bei einem Kegelabend am Samstag waren auch der stellvertretende Bürgermeister von Banbury sowie die Vorsitzende der "Banbury Twinning Association", Eileen Steele, mit von der Partie.

Besonders dankbar empfunden wurde von den Besuchern die Herzlichkeit und Offenheit, mit der Banburys Familien ihre Gäste aus Deutschland aufnahmen.

Am Sonntag morgen traten die Hennefer die Heimreise an in der vollen Überzeugung, daß Banbury und seine Umgebung eine Reise wert sind.

Und wie lautet das Urteil von Hans-Joachim Tonndorf, dem Vorsitzenden des "Vereins für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V." zu der Reise ?

"Die Vorbereitungen mögen noch so sorgfältig geplant und durchgeführt werden, es bleibt immer ein "Risiko".

Wie wird es laufen ? Wird es allen (oder den meisten) gefallen ? Wie ist die Aufnahme in den Familien ?

Das sind so die Sorgen eines Vorsitzenden bei einer Reise mit 45 Personen in eine Partnerstadt, die für einige Teilnehmer die erste Reise nach Banbury und sogar für einige die erste Reise nach "Merry Old England" überhaupt war.

Man weiß es immer erst am Schluß, und am Wetter kann man sowieso nichts ändern.

Erleichterung dann bei der Rückfahrt, nur zufriedene Mienen, schon die bewiesen, daß man sich gut verstanden hat. Allgemeine Zustimmung zum Programm, Ablauf und vor allem Überraschung bei vielen über den herzlichen Empfang in den Gastfamilien.

Ende gut - Reise gelungen, zwar etwas geschafft nach 13stündiger Busfahrt - aber zufrieden. Der Beifall der Reisenden ist dann die schönste Bestätigung".

Unser Aufenthalt bei unserer Gastfamilie in Banbury

Die Familie Northmore, bei der wir die Tage, die wir in England verbracht hatten, wohnten, bewirtschaften einen Bauernhof, welcher einer Art Genossenschaft angehört, bei der Herr Northmore angestellt ist. Auf diesem Hof werden ca. 140 Kühe und Rinder gehalten, welche sich im Sommer (also zu dem Zeitpunkt, als wir dort waren) bei Tag und Nacht auf den Weiden aufhielten. Nur die trächtigen Kühe und die Kälbchen befanden sich auf dem Hof. Die Kälbchen waren extra in Boxen, deren Form und Gestalt man sicherlich mit der einer grösseren Hundehütte vergleichen kann, einquartiert. Sie bekamen eine spezielle Nahrung (kein Gras), um die Qualität des Fleisches zu verbessern, wie man uns erklärte. Die Northmores haben zwei kräftige, kleine und quirlige Jungen, der ältere von beiden heißt Mark, der jüngere Simon. Sie verhielten sich uns anfangs gegenüber ziemlich reserviert, da sie wohl ziemlichen Respekt vor uns hatten, forderten uns jedoch schon am nächsten Morgen zum Spielen im Garten auf. Das Eis brach nach anfänglichen Kommunikationsschwierigkeiten ziemlich schnell, und wir schlossen beide Jungen auch sofort ins Herz. Dieses kam eigentlich wie von selbst, denn sie hatten eine drollige Art und Weise, uns ihre "Spielbegriffe" zu erklären, ihre Mimik und Gestik war wirklich kaum zu übertreffen. Sie fragten uns auch immer wieder nach der deutschen Bedeutung von einfachen Wörtern, wie z.B. Pferd, Auto, Schule,

Unsere Familie war vor allen Dingen supernett und unheimlich gastfreundlich. Wir Gäste besaßen das seltene Privileg, in den Schlafzimmern der Familie zu übernachten, sie hingegen schliefen in kleinen Gästezimmern. Ausserdem war Frau Northmore eine gute Köchin, und so wurden wir täglich mit guten Spiesen bewirtet. Als Dank halfen wir in der Küche, oder spielten und lasen mit den Kleinen. Oftmals gingen wir auch mit den zweien zu den Kälbchen, um sie zu streicheln oder ein wenig zu necken, aber wir waren jedesmal fasziniert, dass sie erfreut blökten wenn wir uns ihnen näherten. Mit Herrn und Frau Northmore verbrachten wir auch einen netten Abend in ihrem Wohnzimmer, wo wir allerlei Erfahrungen über frühere Austausche zwischen Hennef und Banbury austauschten. Nebenbei erfuhren wir, dass sie vorhaben, in ein paar Jahren nach Canada zu ziehen.

Der letzte Abend war schön und traurig zugleich, denn in Gedanken wussten wir alle, dass wir am nächsten Tag abreisen mussten. Dennoch wurde der Abend sehr lustig. Es fanden ein Kegelwettbewerb, bei dem tischweise Hennefer gegen Banburyer antraten, und eine Versteigerung eines Bierfasses statt. Wir fuhren am späten Abend zurück, und bedauerten es sehr, dass die Zeit so schnell vorübergegangen war.

Am allerletzten Morgen mussten wir uns leider schon frühzeitig von Frau Northmore verabschieden, da sie zu einem Meeting musste, aber trotz allem frühstückten wir noch in aller Ruhe mit dem Rest der Familie. Anschliessend brachte uns Herr Northmore mit seinen Söhnen noch zu unserem Treffpunkt, und als es endgültig Zeit zum Fahren war, verabschiedeten wir uns ganz herzlich von allen, und luden die Familie Northmore ein, uns bei nächster Gelegenheit zu besuchen. Wir richteten auch noch Abschiedsgrüsse an Frau Northmore aus, und ihr Mann versprach, sie sofort nach ihrer Rückkehr zu überbringen. Er wünsche uns eine gute Heimreise, und Mark und Simon umarmten uns ein letztes Mal, dann fuhren wir ab - Richtung Deutschland/Hennef ...

Banbury Guardian, July 30, 1998

30. Juli 1998

Neues aus der Region

District News

Scouts from Germany in Visit to town

Scouts from Germany in Visit to town

BANBURY scouts are playing host to two groups of German scouts at their campsite at Horley.

Scouts from Hennef, Banbury's twintown, arrived on Sunday and visited Banbury, Warwick Castle, Stratford and Oxford and also took part in various scouting activities.

The group of 46 also visited the Mayor of Banbury on Monday and are to attend a barbecue with her on Friday. Where she will present badges and awards.

Robert Scott, district commissioner of the Banbury and District Scout Council, said: "Two years ago we were invited to Hennef and took a party of 50 scouts from Banbury to Hennef and this is a return trip for them. It's basically so that scouts from different countries can work together and find out about each other".

After Hennef's scouts leave on Saturday, (August 1), 74 scouts from Heubach in Germany arrive on Sunday for a week of similar events before leaving on August 8 for a international jamboree in Cambridge.

Pfadfinder aus Deutschland zu Besuch in unserer Stadt

Die Pfadfinder aus Banbury spielen die Gastgeber für zwei deutsche Pfadfindergruppen auf ihrem Lagerplatz in Horley.

Pfadfinder aus Hennef, Banburys Partnerstadt, kamen am Sonntag an und besuchten Banbury, Warwick Castle, Stratford und Oxford und nahmen an verschiedene Pfadfinderaktivitäten teil.

Die 46köpfige Gruppe besuchte auch die Bürgermeisterin von Banbury am Montag und sie wird, morgen Freitag, an einem Grillfest teilnehmen bei dem auch die Bürgermeisterin anwesend sein wird. Bei dieser Gelegenheit wird sie der Gruppe Anstecknadeln und Auszeichnungen überreichen.

Robert Scott, District Beauftragter von Banbury und des District Pfadfinder Präsidiums, sagte: "Vor zwei Jahren waren wir in Hennef eingeladen und wir kamen mit 50 Pfadfindern aus Banbury nach Hennef und dies hier ist der Gegenbesuch. Es ist im Prinzip so, daß Pfadfinder aus verschiedenen Ländern zusammenarbeiten können und sich gegenseitig kennenlernen".

Nachdem uns die Hennefer Pfadfinder am Samstag, den 1. August verlassen werden kommen 74 Pfadfinder aus Heubach am Sonntag zu uns, die, bevor sie uns am 8. August wieder verlassen werden, ein ähnliches Programm absolvieren werden, um zu einem internationalen "Jamboree" nach Cambridge weiterzufahren.

EINE ÖKUMENISCHE STIPPVISITE IN HENNEFS PARTNERSTADT BANBURY

AUGUST 1998

DIE HERZLICHKEIT IN DEN BEGEGNUNGEN WAR DIE SCHÖNSTE ERFAHRUNG IN DEN KONTAKTEN. DAS GALT SOWOHL FÜR DAS GEMEINSAME ZELTLAGER VON PFADFINDER AUS BANBURY UND HENNEF IN DEN SOMMERFERIEN, ALS AUCH FÜR MEINE GESPRÄCHE MIT REVEREND DAVID JACKSON UND REVEREND RICHARD WIGGINS. MIT DIESEN BEIDEN PFARRERN DER ANGLIKANISCHEN BZW. DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE KAM ICH ZUSAMMEN, UM ETWAS ÜBER DIE ÖKUMENISCHE SITUATION DER CHRISTLICHEN KONFESSIONEN IN BANBURY ZU ERFAHREN. WIR BESUCHTEN EINIGE KIRCHEN UND PFARRZENTREN UND UNTERHIELTEN UNS ANGEREGT.

AM EINDRUCKVOLLSTEN WAR DER BESUCH IM ÖKUMENISCHEN ZENTRUM ST. FRANCIS. ES WIRD GEMEINSAM VON VIER KONFESSIONEN ALS KIRCHE UND PFARRZENTRUM GENUTZT UND MIT LEBEN GEFÜLLT: VON DER ANGLIKANISCHEN CHURCH OF ENGLAND, DEN REFORMIERTEN, DEN METHODISTEN UND DEN KATHOLIKEN. FÜR DIE ERSTEN DREI KONFESSIONEN IST GEMEINSAM EIN PRIESTER ZUSTÄNDIG, FÜR DIE KATHOLIKEN EIN ZWEITER. ES GIBT EIN GEMEINSAMES TEAM UND EIN GEMEINSAMES GREMIUM ÄHNLICH DEM PRESBYTERIUM. ÖKUMENISCHE ZUSAMMENARBEIT IM ALLTAG, DIE NEUGIERIG MACHT, SIE NÄHER KENNENZULERNEN.

MEIN GESPRÄCHSPARTNER DAVID JACKSON WAR IM LETZTEN JAHR SPRECHER DES ZUSAMMENSCHLUSSES DER CHRISTLICHEN KONFESSIONEN, DER "CHRISTIANS TOGETHER" GENANNT WIRD. ANDERS ALS IN HENNEF IST DIE ZAHL DER KONFESSIONEN GRÖßER UND DAS SPEKTRUM BUNTER: NEBEN DEN SCHON ERWÄHNTEN KONFESSIONEN GIBT ES DIE BAPTISTEN, QUÄKER, METHODISTEN, PFINGSTLER UND DIE HEILSARMEE. LEIDER SIND DIE KATHOLIKEN NUR ALS BEOBACHTER DABEI, DA DER ERZBISCHOF EINE FESTE MITGLIEDSCHAFT (NOCH) NICHT ERLAUBT. TROTZDEM GIBT ES EINE ZUSAMMENARBEIT. AN DEM ÖKUMENISCHEN PFINGSTGOTTESDIENST MIT 400 GOTTESDIENSTBESUCHERN HABEN ALLE KONFESSIONEN MITGEWIRKT! NEBEN ANDEREN AKTIONEN IM LAUF DES JAHRES BETEILIGT SICH "CHRISTIANS TOGETHER" Z.B. AUCH AM KARNEVAL MIT EINEM SELBST GESTALTETEN WAGEN.

DER ABSCHLUßGOTTESDIENST IM ZELTLAGER MIT EINEM ANGLIKANISCHEN PRIESTER UND MIR UMFASSTE MEHRERE KONFESSIONEN DER ANWESENDEN PFADFINDER UND WURDE ZWEISPRACHIG DURCHFÜHRT: SYMBOL DAFÜR, DAß WIR MENSCHEN IN UNSERER UNTERSCHIEDLICHKEIT ZUR ZUSAMMENARBEIT AUFGERUFEN SIND.

Winfried Seewler-Koddenbrock



Meine Gesprächspartner David (links) und Richard (mitte) und ich

Polterabend der besonderen Art in Dambroich

1981 begann die Städtepartnerschaft Banbury und Henney, aber bis zu diesem Jahr mußte man warten, bis aus dieser aktiven Beziehung eine deutsch-englische Hochzeit entstehen würde.

Gudrun Schwellenbach, die 2. Vorsitzende des Vereins für Europäische Städtepartnerschaft Henney e.V., erzählte beim jetzigen Polterabend in Dambroich die Geschichte des Paares. Zunächst lernte sie die Mutter, Betty Harrison, kennen, eine engagierte Sportbetreuerin, eben eine Frau mit Energie. Vor ihr erfuhr sie, daß sich ihr Sohn Andrew hier aufhalte. Nach seinen Studien in Banbury wollte er mal sehen, was ihm die Uni Bonn zu bieten habe. Ursprünglich als Abstecker geplant, wohnte er bei der Familie von Rudi Kaufmann in Dambroich, bis er einfach nicht mehr aus der Region loskam.

Er wurde Mitglied bei den Junggesellen Dambroich, heute noch als 2. Kassierer tätig, 1993 war er mit Nicole Meurer das Maikönigspaar und da muß es wohl mächtig gefunkt haben zwischen den beiden.

Zu Beginn der Städtepartnerschaft war einmal beschlossen worden, dem ersten Paar aus den beiden Städten eine besondere Unterstützung zukommen zu lassen.

Der 26jährigen Mitarbeiterin eines Kölner Autoherstellers und dem 31jährigen Diplom-Biologen überreichte nun Gudrun Schwellenbach einen Scheck über 250,00 DM.



Brautpaar vor der Kirche am
29.08.1998

Gleiches tat Bürgermeister Karl Kreuzberg seitens der Stadt, er bedankte sich besonders für die 1. Einladung zu einem Polterabend für den 1. Mann unserer Stadt. Zu dem Bräutigam sagte er: "Er spricht besser deutsch als englisch und Kölsch trinkt er lieber".

Heinz Schmitz, zuständig für den Vertrieb beim Möbelhaus Felder in der Bröl, schloß sich als 3. der Schenkrunde an und brachte einen Gutschein von 200,00 DM als Grundstein zur Hausstandsgründung mit.

Musikalische Grüße überbrachte der MGV Frohsinn Dambroich, etwas lauter wurde es als der Junggesellenverein eine LKW-Ladung Porzella dem Brautpaar schenkte, nach der Devise: Nur Scherben bringen Glück.

Jahresfahrt 1998 nach Tongeren !

Hennefer besuchten den größten Antikmarkt der Beneluxländer

DER "VEREIN FÜR EUROPÄISCHE STÄDTE-PARTNERSCHAFT HENNEF E.V." HÄLT NICHT NUR INTENSIVEN KONTAKT ZU DEN PARTNERSTÄDTEN BANBURY UND LE PECQ-SUR-SEINE.

ER BIETET SEINEN MITGLIEDERN UND INTERESSIERTEN GÄSTEN JEDES JAHR AUCH EINE FAHRT IN EINE STADT UNSERER EUROPÄISCHEN NACHBARLÄNDER AN. ZIEL DER JAHRESVERANSTALTUNG 1998 WAR DIE ÄLTESTE STADT BELGIENS, DAS FLÄMISCHE TONGEREN.

TONGEREN, EIN MITTELALTERLICHES STÄDTCHEN, IST SONNTAGS NICHT LEER UND VERLASSEN, DENN JEDEN SONNTAG LAUFEN DORT 5 BIS 10 000 BESUCHER AUS DEM IN- UND AUSLAND ENTLANG DER RÖMISCHEN STADTMAUER UND DURCH DIE MARKTHALLEN, UM DEN GRÖßTEN ANTIK- UND TRÖDELMARKT DER

BENELUXLÄNDER ZU BESUCHEN.

ALS DIE 50 HENNEFER BESUCHER GEGEN 10 UHR DORT ANKAMEN, WAR DER TRUBEL SCHON STUNDEN IM GANG, DENN, WER EIN SCHNÄPPCHEN ERGATTERN WILL, MUß SCHON FRÜH AUFSTEHEN. GEGEN 5 UHR MORGENS STELLEN DIE ERSTEN HÄNDLER IHRE WAREN AUS UND DER FRÜHMORGENDLICHE BESUCHER KANN AUF DIE SUCHE GEHEN NACH SEINEN BEGEHRTEN OBJEKTEN.

ALTE MÖBELSTÜCKE FINDET MAN DORT IN RIESIGER AUSWAHL, MESSINGARTIKEL, PORZELLAN, SILBERWAREN, TÖPFE, ALTE WAFFEN UND VIELE ANDERE ALTEN TRÖDELGEGENSTÄNDE WERDEN DORT AUF HUNDERTEN STÄNDEN ANGEBOten.

DIE SUCHE NACH GÜNSTIGEN ANGEBOten KANN AUCH IN DEN VIELEN KLEINEN ANTIKLÄDEN, DIE SICH IN UNMITTELBARER NÄHE BEFINDEN, FORTGESETZT WERDEN, DENN FAST ALLE GESCHÄFTE SIND SONNTAGS GEÖFFNET UND EINE ENDLOSE MENSCHENKETTE SCHLENDERT DURCH DIE ALTEN GASSEN.

ES IST EIN INTERNATIONALES TREFFEN, BEI DEM AUCH DIE SPRACHE KEINE GRENZEN KENNT, JEDER FÜHLT SICH IN TONGEREN ALS GAST SOGLEICH ZU HAUSE.

DIE HENNEFER GÄSTE GABEN SICH NATÜRLICH "NUR" MIT DEM BESUCH DES TRÖDELMARKTES NICHT ZUFRIEDEN. DENN TONGEREN HAT EINE RÖMISCHE VERGANGENHEIT, DIE SICH HEUTE IN EINEM WERTVOLLEN KULTURHISTORISCHEN ERBE ZEIGT, DAS IHNEN BEI EINER ZWEISTÜNDIGEN STADTFÜHRUNG ERLÄUTERT WURDE. DAS AUGENFÄLLIGSTE MONUMENT TONGERENS IST DIE LIEBFRAUENBASILIKA MIT IHREM MAJESTÄTISCHEN TURM VON 64 M HÖHE. ERBAUT WURDE DIE KIRCHE ZWISCHEN 1240 UND 1544.

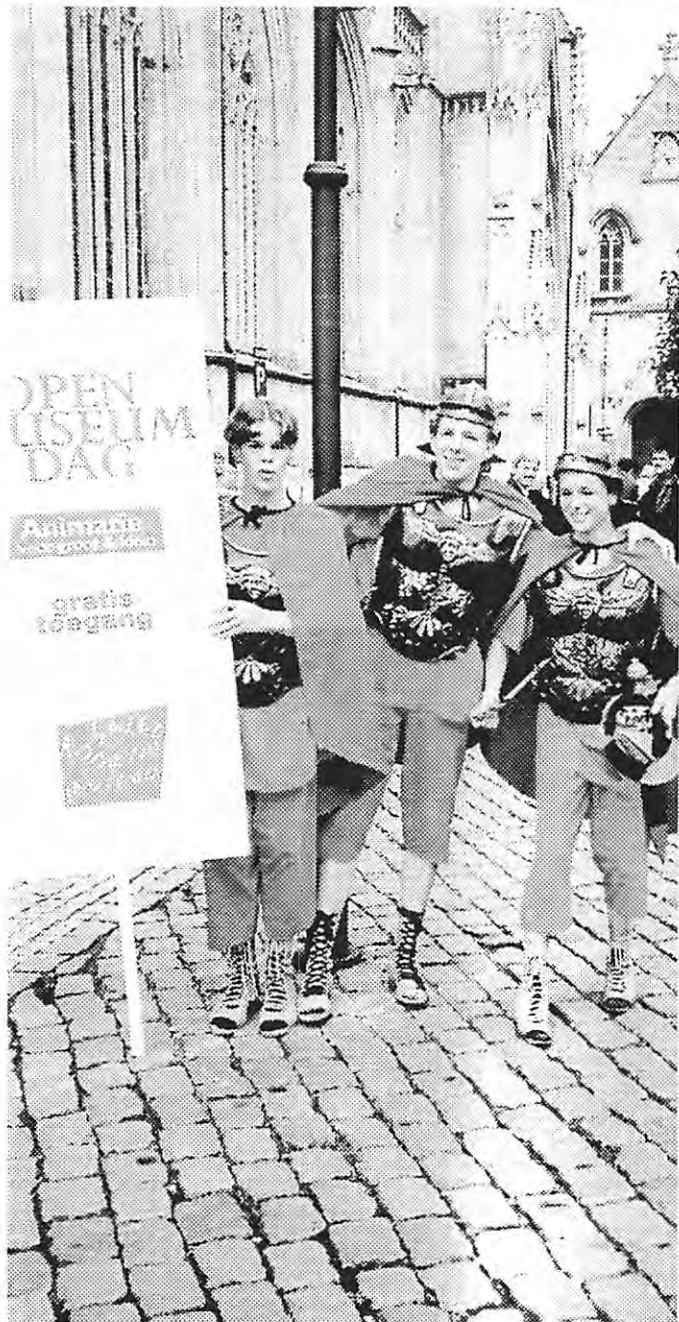
HINTER DIESER PRÄCHTIGEN BASILIKA IM GOTISCHEN STIL BEFINDET SICH DER BERÜHMTE KLOSTERGANG AUS DEM 12. JAHRHUNDERT, EIN DENKWÜRDIGES ZEUGNIS ROMANISCHER BAUKUNST.

DIESE OASE DER RUHE ERINNERT NOCH AN DIE

URSPRÜNGLICHE ROMANISCHE KIRCHE.

TONGEREN WIRD AUCH "AMBIORIXSTADT" GENANNT. URSPRÜNGLICH VON EINEM VOLKSSTAMM DER EBURONEN BEWOHNT, DIE UNTER IHREM KÖNIG AMBIORIX 54 V. CH. 2 LEGIONEN DES JULIUS CÄSAR VERNICHTETEN (ASTERIX LÄBT GRÜßEN).

SPÄTER BEWOHNT VON DEN TUNGRI - DAHER DANN DER NAME CIVITAS TUNGRORUM - SOWEIT ZUR BEDEUTUNG. SPÄTER BISCHOFSSITZ, DAHER DIE GOTISCHE BASILIKA, IN SPÄTERER ZEIT VERLOR DIE STADT AN BEDEUTUNG, DER BISCHOF WAR IN LÜTTICH UND DIE NACHBARSTADT MAASTRICHT BLÜHTE EBENFALLS AUF.



IM SÜDLICHEN STADTHEIL, AM UFER DES JEKER, BEFINDET SICH DER MITTELALTERLICHE BEGIJNENHOF. DIE BEGIJNENBEWEGUNG - EINE ART FRÜHE EMANZIPATION DER FRAU - WAR BESONDERS IN DEN SOG. NIEDERLANDEN STARK ENTWICKELT.

HINTER EINER UMFASSENDEN MAUER LEBTEN DIESE WELTLICHEN DAMEN, DEREN MÄNNER OF WÄHREND DER KREUZZÜGE UMKAMEN ODER SONSTWIE VERSCHWANDEN UND NATÜRLICH AUCH UNVERHEIRATETE FRAUEN IN TEILWEISE - JE NACH VERMÖGEN - PRÄCHTIGEN HÄUSERN. DER PRIVATBESITZ BLIEB ERHALTEN. MÄNNER HATTEN KEINEN ZUTRITT. WOHLTÄTIGKEIT WAR IHR CREDO. DIE BEGIJNEN WAREN KEINE NONNEN, SIE KONNTEN JEDERZEIT WIEDER HEIRATEN, MUßTEN DANN ABER DEN BEGIJNENHOF VERLASSEN. IN DEUTSCHLAND KONNTE DIESE BEWEGUNG KAUM FUß FASSEN.



TONGEREN WIRD AUCH "AMBIORIXSTADT" GENANNT UND AUF DEM MARKT STEHT DIE ERHABENE STATUE DIESES BERÜHMTEN FÜHRERS DES EINHEIMISCHEN STAMMES, DER EBUROREN.

UNGEFÄHR EINHUNDERT BEGIJNENHÄUSER AUS DEM 17. UND 18. JAHRHUNDERT, DIE RUND UM EINE DER ÄLTESTEN

KIRCHEN TONGERENS VERTEILT SIND, GEBEN EIN SCHÖNES BILD DES REGIONALEN BAUSTILS IM EHEMALIGEN GEBIET DES PRINZBISTUMS LÜTTICH WIDER.

DIE BUSFAHRT ENDETE NICHT OHNE EINE "PANNE" AUF DER AUTOBAHN. MIT STARKEM RUCKELN ERREICHTE DER BUS GERADE NOCH EINEN PARKPLATZ.

DOCH HIER KEINE FEHLERSUCHE, DENN SCHON BALD WAREN EMSIGE HÄNDE DABEI, AUS DEM KOFFERRAUM HERAUS EIN ÜPPIGES PICKNICK-ESSEN AUFZUTISCHEN, DAS DIE ORGANISATOREN DER FAHRT HEIMLICH ARRANGIERT HATTEN.

DIE ANGEKÜNDIGTE "PANNE" WAR NATÜRLICH MIT DEM FAHRER ABGESPROCHEN UND NACH DER EINNAHME VON BAGUETTES, WURST, KÄSE UND ROTWEIN, KONNTEN DIE AUSFLÜGLER, GESTÄRKT AN LEIB UND SEELE UND ANGEREICHERT MIT NEUEM KULTURWISSEN, DIE HEIMREISE ZUFRIEDEN FORTSETZEN.

KURZ VOR NEUN WAREN WIR WIEDER IN HENNEF, DAS WETTER HÄTTE ETWAS BESSER SEIN KÖNNEN, ABER DAS KANN MAN BEKANNTERMABEN NICHT PLANEN.

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Gelebtes Europa - auch ohne Kölsch

Trotz aller Diskussionen um Maastrichter Verträge, europäische Einheitswährungen und offene Grenzen - ein richtiges "Europa-Gefühl" will sich hierzulande nur selten einstellen. Wie lebendig der europäische Gedanke jedoch sein kann, zeigte sich am vergangenen Wochenende im französischen Le Pecq-sur-Seine, der französischen Partnerstadt Hennefs vor den Toren von Paris: Mit einer dreitägigen "Fête des Jumelages" begingen Franzosen, Spanier und Deutsche gemeinsam Jubiläum - gefeiert wurden der 20. Geburtstag der Verbindung zwischen zwischen Le Pecq und dem spanischen Aranjuez und die vor einem Jahr besiegelte Partnerschaft zwischen Hennef und Le Pecq.

Kein Fremder mehr

In der Tat: Schon bei der Ankunft der 50köpfigen Delegation aus Hennef wurden zahlreiche Mitreisende von ihren französischen Freunden begrüßt. Und wer zum ersten Mal hier war, war spätestens am ersten Abend kein Fremder mehr - bei bis zu sechsgängigen Menüs kamen sich die zum größten Teil in Familien untergebrachten Besucher und ihre Gastgeber näher.



"Schon jetzt sind zahlreiche Freundschaften entstanden", sagte Bürgermeister Karl Kreuzberg im direkt am Seineufer gelegenen "Parc Corbière", wo er zusammen mit seinen Amtskollegen José Maria Cepeda Barros aus Aranjuez und Alain Gornac drei Bäume (darunter eine mitgebrachte Linde aus Dambroich) als Symbole der Partnerschaft pflanzte.

Der Hennefer Bauhof-Mitarbeiter Rainer Narres hatte die Linde nach Le Pecq gebracht, die die drei Bürgermeister gemeinsam einpflanzten.



Besonders schnell spielte sich das Blasorchester Uckerath in die Herzen der Franzosen: Nicht nur die perfekte Intonation der "Marseillaise", der französischen Nationalhymne, begeisterte die Gastgeber - auch die spontane Übernahme des Schlachtrufs der Fußballweltmeister aus Frankreich "Allez les Bleues" durch das ebenfalls blau gewandete Bläserkorps sorgte für Furore.

Selbst der eigens engagierten Pariser Showband "Eden Music Dance" stahlen die Uckerather Bläser die Show und brachten die rund 600 Besucher bei der großen öffentlichen Partnerschafts-Party mit heimischen Hits ("Das Wasser von Kölle") und Volksliedern zum kollektiven Schunkeln. Zuvor hatten die Gäste des - wegen starken Regens kurzerhand vom Stadion in eine benachbarte Halle verlegten - Festes sich quer durch Europa gefuttert: Aus Spanien gab es - natürlich - Paella, die vor der Halle in acht Riesenspfannen frisch zubereitet wurde.

Auf französischen Camembert folgte als deutscher Beitrag Schwarzwälder Kirschtorte, dazu gab es spanische Sangria, französischen Wein - und kein deutsches Bier: Die eigens importierten 250 Liter Kölsch blieben aus unerfindlichen Gründen unangezapft - dabei hatte sich so mancher Franzose gerade auf das rheinische Grundnahrungsmittel besonders gefreut.

Doch auch ohne Kölsch klappte es mit der Verständigung: "Drei Sprachen - kein Problem" lautete das Motto des Wochenendes, mit Händen und Füßen wurden Erinnerungen ausgetauscht, neue Verabredungen getroffen oder einfach nur erzählt. Das Rezept für wirklich enge Verbindungen verriet Karl Kreuzberg: "Von Anfang an wollten wir nicht nur politische Delegationen entsenden, sondern vor allen den persönlichen Austausch ermöglichen". Als die Rückfahrt der deutschen Delegation anstand wurde deutlich, wie erfolgreich diese Strategie war: Selbst die eigens abgestellten Polizisten bedauerten es, die Gäste schon wieder verabschieden zu müssen. Und die Hennefer? Die wären sowieso am liebsten geblieben, schließlich war die Party noch gar nicht zu Ende. Doch immerhin winkt im kommenden Jahr eine Fortsetzung - dann wird die deutsch-französische Freundschaft im Rheinland gefeiert.



*Acht riesenspfannen
Paella warteten auf die
Gäste*



*Gelöste Stimmung bei der
Partnerschaftsfete: Rechts
Hans-Joachim Tonndorf, als
Vorsitzender des Hennefer
Partnerschaftsvereins
maßgeblich an der
Organisation des Austauschs
beteiligt.*

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Rede des Bürgermeisters

Karl Kreuzberg

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gournac,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Barros,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

für die Delegation aus Hennef, für die ich spreche, ist es eine große Ehre und Freude, daß sie an diesem Fest der Partnerstädte teilnehmen kann.

Sehr geehrter, lieber Kollege Gournac, ich weiß, daß Ihnen die Entwicklung der Partnerschaften ein Herzensanliegen ist. Ich danke Ihnen sehr, daß Sie dieses Fest mit Ihren Partnerstädten arrangiert und uns dazu eingeladen haben. Wir freuen uns sehr, Ihre Gäste zu sein. Wir haben schon mehrfach Ihre großzügige herzliche Gastfreundschaft erfahren, wofür ich ebenfalls herzlich danke.

Wir überbringen Ihnen die herzlichen Grüße aus Ihrer Partnerstadt Hennef. Ich grüße herzlich alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Le Pecq und freue mich, daß wir zugleich die Freunde aus Ihrer Partnerstadt Aranjuez in Spanien bei diesem Fest kennenlernen.

Ihre Partnerschaft mit Aranjuez besteht schon 20 Jahre, der Partnerschaftsvertrag zwischen Le Pecq und Hennef wurde vor einem Jahr abgeschlossen.

Die Partnerschaft lebt von den persönlichen Begegnungen der Menschen.

Von Beginn an haben wir deshalb großen Wert darauf gelegt, daß nicht nur kommunal-politischer Tourismus zwischen unseren Städten stattfindet, sondern das möglichst viele persönliche Begegnungen stattfinden. Die Entwicklung der Partnerschaft haben wir folgerichtig in die Hände der in beiden Städten bestehenden Partnerschaftsorganisationen gelegt.

Aus der Sicht der Stadt Hennef kann ich heute feststellen, daß sich die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Le Pecq und Hennef im ersten Jahr nach dem Partnerschaftsvertrag sehr erfreulich entwickelt haben. Es haben schon zahlreiche Begegnungen vor allem zwischen den jungen Menschen unserer Städte stattgefunden. Der Austausch zwischen den Schulen ist Dank des Engagements der verantwortlichen Lehrkräfte gut angelaufen, das selbe gilt für die Begegnungen im Bereich des Sports.

Inzwischen sind nähere Bekanntschaften und auch schon Freundschaften entstanden. Hierfür danke ich und vor allem denjenigen, die dies organisiert und mit großen Engagement begleitet haben.

Ein besonderer Dank gilt dabei Frau Mausset und Herrn Tonndorf, den Vorsitzenden unserer Partnerschaftsorganisationen.

Unser gemeinsamer Wunsch ist, daß sich die partnerschaftlichen Beziehungen weiterentwickeln. Zwischen den vielen Organisationen unserer Städte auf dem Gebiet des Sports, der Kultur im sozialen Bereich und unmittelbar zwischen unseren Bürgerinnen und Bürgern, den Jungen, den Erwachsenen und den Seniorinnen und Senioren. Neue Bekanntschaften und Freundschaften sollen so entstehen. Das wird den Horizont der Menschen erweitern, ihre Persönlichkeit fördern, selbstverständlich die sprachlichen Fertigkeiten verbessern und vor allem ein friedliches Miteinander zwischen unseren Ländern und in Europa für die Zukunft sichern.

Die drei Städte Le Pecq, Aranjuez und Hennef pflanzen heute hier je einen Baum. Für diese Idee möchte ich Ihnen lieber Herr Gournac besonders danken.

Die Aktion hat eine sehr **hohe** Symbolkraft. So wie die Bäume hier künftig gemeinsam aufwachsen, sollen sich unsere Beziehungen untereinander entwickeln. Bäume entwickeln sich stetig über Jahrhunderte.

Ein groß gewachsener gesunder Baum mit großer Krone ist etwas Großartiges.

Wir wünschen, daß die heute gepflanzten Bäume große stattliche Bäume werden, und wir wünschen, daß so auch unsere Partnerschaften sich entwickeln, daß Freundschaften entstehen zwischen den Menschen, zwischen den Städten, zwischen unseren Ländern und unser gemeinsames Europa so wächst wie die 3 Bäume. Die Beziehungen sollen so fest und so solide werden, wie sich die Wurzeln der Bäume immer weiter in den Boden verzweigen und die Bäume verankern.

Die Bäume brauchen die Sonne als Energie. Für die Partnerschaft unserer Städte und unserer Länder sind die menschlichen Begegnungen, die sich hieraus entwickelnden Freundschaften und dauerhaften Beziehungen die lebensspendene Energie.

Wir haben aus Hennef eine Linde mitgebracht. Die Linde kann eine Höhe von 30,00 - 40,00 m erreichen und bis zu 1000 Jahre alt werden. Die Linde ist der deutsche Hausbaum. Bei den alten Germanen galt er als heiliger Baum. Bekannt ist die Dorflinde, unter der man sich trifft, unter der Verhandlungen stattfinden und unter der auch früher Verträge abgeschlossen wurden.

Die Linde wird in Volksliedern besungen und in Gedichten gepriesen.
Die Lindenblüten besitzen Heilkräfte. Das wichtigste in unserem Zusammenhang ist aber vielleicht:

Die Linde gilt als der Lieblingsbaum der Liebenden.

Eine gute Partnerschaft kommt von Herzen. Ich wünsche, daß unsere Partnerschaft wie eine Beziehung der Liebenden auch vom Herzen mitgetragen wird. In diesem Sinne wünsche ich alles Gute für die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen den Menschen unserer Städte, den Jungen, den Alten, den Vereinen, für die Partnerschaft zwischen den Städten, für die gemeinsame Zukunft unserer Vaterländer und für die weitere Entwicklung unseres guten alten Kontinents Europa.

☾ Es lebe unsere Partnerschaft und Freundschaft.

Es lebe Le Pecq

Es lebe Aranjuez

Es lebe Hennef

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung unseres Bürgermeisters.

☾

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Erfolgreicher "Rheinischer Herbst '98"

Eine positive Bilanz zog nach Ende des "Rheinischen Herbstes" Axel Dericum von der Geschäftsleitung der Messe Hennef-Sieg. Rund 65 000 Besucher gingen an den 9 Ausstellungstagen durch die Hallen. Auch die 360 Aussteller zeigten sich durchweg zufrieden.

Nach dem eher ruhigen Eröffnungstag war der 1. verkaufsoffene Sonntag ein Renner, weitere Höhepunkte seien der Senioren - sowie der Familientag gewesen sagte Daniella Neumann, die Projektleiterin für den "Rheinischen Herbst '98". Die Informationsaktion "Job 2 000", besuchten über 1 000 Schüler aus 15 Schulen im Rhein-Sieg Kreis.

Am letzten Wochenende hatte die Messe Hennef 60 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verbänden zu einem "Euroshopping" eingeladen. In Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg Kreis und der Industrie- und Handelskammer bot man mit einem internationalen Treff zusätzliche europäische Wirtschaftskontakte an.

Der Schirmherr des "Rheinischen Herbstes '98", Oberkreisdirektor Fritjof Kühn sagte: "Wir wollen den Rahmen des "Rheinischen Herbstes" nutzen, um Repräsentanten der Wirtschaft, der Gebietskörperschaften und der Partnerschaftsvereinigungen aus dem Rhein-Sieg-Kreis und der Region, mit Vertretern aus dem europäischen Ausland zusammenzuführen und Informationen auszutauschen.

Dies ist eine Form europäischen Marketings: Miteinander reden, sich gegenseitig informieren, voneinander lernen.

Vom diesjährigen Partnerland Ostbelgien überbrachte Stephan Pesch, Kabinettschef von Minister-Präsident Josef Maraite, der Regierung der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Grußworte und sprach zu den Gästen zum Thema: Euregio.

Der Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, Michael Swoboda, regte einen internationalen Auszubildenden-Austausch an.

"Dass sich die Wirtschaftskontakte 1999 zwischen Banbury und Hennef vertiefen" wünscht sich der Verwaltungschef des englischen Cherwell Districts, Grahame Handley.

Mit einer großen Verlosung endete der "Rheinische Herbst '98" am Sonntagabend. Die Gewinner werden in Kürze von der Messeleitung schriftlich benachrichtigt.

Der "Rheinische Herbst '99" findet im kommenden Jahr vom 16. Oktober bis zum 24. Oktober statt.

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V. *im Rheinischen Herbst vom 17. - 25. Okt. '98*

Dank der Hilfe von Frau Neumann, Geschäftsführerin der Messe Hennef, bekamen wir in diesem Jahr einen eigenen Stand - kostenlos - zur Verfügung gestellt. Schnell wurde ein "Messteam" gebildet und es begann ein eifriges Planen: Was, wie und wieviel wir auf dem Stand repräsentieren oder einbringen sollten.

Die Bestückung eines Messestandes obliegt ja bei den großen Messen richtigen Werbe-Profis, die genau ausklügeln, was dem Besucher als erstes ins Auge fallen soll, um ihn dann weiter nach einem genauen Leitsystem über den Stand zu begleiten.

Wir hatten andere Sorgen - zuerst einmal brauchten wir eine gewisse Grundausstattung, z.B. ein Regal, um Prospekte und ein wenig Dekoration unterzubringen. Das Regal mußte gekauft werden. Alles andere, wie Bistro-Tische, Stühle, Beleuchtung und Dekoration wurde von Mitgliedern eingebracht und bald verwob sich der anfangs



kahle und schmucklose 4 x 4 m Stand zu einem richtig gemütlichen "zu Hause".

Eine ganze Woche vor der Eröffnung haben wir angefangen: Tapezieren der Wände, Beleuchtung, die Banderole mit der Vereinsaufschrift anzubringen. Wir hatten das Glück, auf einen Vollblut-Handwerker zurückgreifen zu können. Es war ein älterer Mann, als Lagerverwalter in der Messe tätig, für uns unentbehrlich. Immer wenn wir ein Problemchen hatten, wußte er mit einem pfiffigen Vorschlag die Lösung. Aber auch andere Mitaussteller erwiesen sich als sehr kooperativ und hilfsbereit. Nach 2 - 3 Tagen waren wir alle wie eine große Familie, jeder kannte jeden und wir halfen uns gegenseitig.

Der letzte Tag diente zur Ausschmückung unseres Standes. Aus dem Bildmaterial und den Zeitungsausschnitten unserer Reisen nach Banbury, Tongeren und Le Pecq suchten wir das Schönste aus und stellten es als anschauliche Dokumentation zusammen. Blumen, Fahnen und besondere Dekorationsstücke, wie alte Feuerwehrlinien aus England, ergänzten das Bild. Die entsprechenden Gaumenfreuden zum Verteilen an die Gäste und Interessenten unseres Standes wurden in eine Stauecke hinter das Regal eingeräumt. Bei Marks & Spencer in Köln in der Lebensmittelabteilung, kauften wir noch typisch Englisches, wie Shortbread, Biscuits, Tea und Cheddar Cheese.

Spots an - jetzt konnte es losgehen ! Am Eröffnungstag überraschten uns die Franzosen, die schon um 6:00 Uhr in der Frühe von Le Pecq aus gestartet waren, mit frischem Baguette, zwei Wagenrädern Camembert in Holzkistchen auf Stroh gelagert und wie könnte es anders sein mit etlichen Flaschen Bordeaux vom Feinsten.

Für die Zeit der Ausstellung war das Ehepaar Stella und Derek Fairbairn auf unserem Stand zu Gast. Mittwochs beim "Morning Coffee with Stella" gab es ein frohes Wiedersehen mit den Damen aus dem Workshop Architektur auf Stramin vom letzten Frühjahr. Stella ist Spezialistin für Stickerei, besonders für free-style working. Sie und die Damen mit ihren wunderschönen, farbigen Stickereien zogen viele neugierige Interessenten an unseren Stand.

Wir hatten viele Gäste in diesen neun Tagen, konnten einige Information und Auskunft geben über unsere Partnerstädte und über Anliegen und Ziele des Vereins.

Fazit: Öffentlichkeitsarbeit im Team kommt hervorragend an und macht allen Beteiligten auch noch Freude. Kleine Anmerkung zum Thema: Seit der Messe sind 10 Neuanmeldungen eingegangen.

Sigrid Henschel

*Singend, tanzend und spielend begeisterten
Musiker aus Le Pecq in Hennef*

"Stimmlich - musikalisch, und was die Darstellung anbetrifft, war das eine hervorragende Leistung, es war ohne Übertreibung eine Veranstaltung, die das kulturelle Leben unserer Stadt bereichert hat", war das einhellige Urteil der gut 200 Besucher, die auf Einladung des "Vereins für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V." in die Aula der "Hauptschule Wehrstraße" gekommen waren, um das "Théâtre Musical du Pecq" zu erleben.

Fast 50 Sängerinnen und Sänger, Musiker und Techniker zwischen 17 und 70 Jahren waren unter der Leitung von Jean-Pierre Conjeaud auf Empfehlung der "Association de Jumelage de la Ville de Hennef" aus der französischen Partnerstadt Le Pecq angereist, um den Hennefern ihre neuesten Produktionen zu präsentieren: eine Musicalversion von "Cyrano de Bergerac" die Arrangements geschrieben und zusammengestellt und die französische Premiere des Stückes in Le Pecq ist erst im November.

"Cyrano de Bergerac" ist die musikalische Geschichte des französischen Edelmanns "Cyrano de Bergerac", die in einer Zeit spielte, in der die Schönheit als höchstes Ideal der feinen

Gesellschaft galt und man sich zur Pflege schöner Lyrik und Prosa in den Salons der Bourgeoisie traf. Der häßliche Dichter Cyrano mit der viel zu großen Nase und dem tölpelhaften Auftreten liebt nur seine angebetete Roxane. Doch seiner Defizite bewußt, wagt er ein Leben lang nicht, ihr seine innige Liebe zu gestehen, aber er schrieb seiner Angebeteten regelmäßig Briefe und schickte an seiner Stelle seinen schönen Freund zu ihr. Als beide nach Spanien ziehen, wird der Freund ermordet, Roxane geht ins Kloster und Cyrano besucht sie dort inkognito, um sie zu trösten, weil sie dem (falschen) Briefschreiber nachtrauert. Die lange Liebe endet natürlich tragisch, da sie erst in seinem Toteskampf, als er in ihren Armen stirbt, erkennen muß, daß er der wahre Dichter war.

Die Mitglieder des "Théâtre Musical du Pecq" präsentierten in Hennef Auszüge aus der musikalischen Geschichte des französischen Edelmannes und spielten das in Frankreich sehr populäre Theaterstück, das auch mit Gerard Depardieu verfilmt worden ist, mit großer Hingabe und Einfühlungsvermögen. Aus den beachtlichen Stimmen der meist jugendlichen Darsteller klang die dem Inhalt nach angemessene Tragik heraus. Für die Zuschauer eine besondere Augenweide waren die der Zeit des Geschehens entsprechenden, farbenfrohen Kostüme, für die Marianne Borie verantwortlich war. Die musikalischen Einlagen von Olivier Prieur und Jean-Pierre Conjeaud lassen das Stück zu einem Musical werden. Die Choreographie lag in der Hand von Kristel Restoueix.

In der musikalischen Komödie "Chante moi Broadway", die vor einigen Monaten den Teilnehmern der ersten Hennefer Besuchs-Gruppe in Frankreich schon vorgeführt wurde, werden bekannte



Ein Teil der Theatergruppe "Musical du Pecq", hier in Kostümen für das Stück "Cyrano de Bergerac".



Eine Szene aus "Chorus Line" mit den französischen Laiendarstellern.

Ohrwürmer aus Musicals, wie "West Side Story", "Hello Dolly", "Cats", "My Fair Lady", "Chorus Line" miteinander zu einer musikalischen Liebesgeschichte verbunden. Singend, tanzend und spielend trafen die Laiendarsteller aus Le Pecq als weltbekannte Sängerinnen und Sänger mit vertrauten Chansons auf, wie z.B. Edith Piaf (Hymne an die Liebe), Charles Aznavour (La Bohème), Frank Sinatra (My Way) oder George Brasseurs. Ihre jeweilige Rolle spielten sie meisterhaft und überzeugend, sowohl was den Gesang als auch die Darstellung betrifft.

Alle Solisten ernteten für ihre Auftritte langanhaltenden Beifall. Bei den Gruppenauftritten entpuppte sich die Theatergruppe als quirlige Schar frohgemuter Menschen, die ganz davon angetan sind, anderen Menschen mit ihrem Gesang und ihren Tänzen eine Freude zu bereiten. Das gelang denn auch besonders beim letzten Lied: als der Solist das deutsche Volkslied "Ich weiß nicht, was soll es bedeuten", anstimmte, war die ganze Aula ein riesiger, stimmungsgewaltiger Chor, und die Zuschauer verabschiedeten die Darsteller dankbar mit stehenden Ovationen.



Für den Durst unterwegs: Bürgermeister Karl Kreuzberg schenkte der Le Pecqer Theatergruppe als Dank ein Pittermännchen.

Links: H.J. Tonndorf, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins. Rechts: der Leiter der Theatergruppe, Jean-Pierre Conjeaud.

Marie-France Parrique hatte die Komödie inszeniert, und auch bei diesem Stück lag die musikalische Leitung in den Händen von Jean-Pierre Conjeaud, der auch die Arrangements schrieb.

So endete der Theaterabend mit nur strahlenden Gesichtern: auf der Bühne waren alle glücklich darüber, daß alles trotz ungewohnter Umgebung geklappt hatte, und die Zuschauer ließen deutlich erkennen, daß ihre Mission angekommen war, daß mit dem Abend ein weiterer Schritt in eine feste und dauerhafte Freundschaft zwischen Hennef und Le Pecq gelungen war.

Beim anschließenden Empfang im Foyer der Aula für die Darsteller und die Zuschauer freute sich auch Bürgermeister Karl Kreuzberg über den gelungenen Abend. "Wir sind alle begeistert. Es war ein Abend für die Ohren, für die Augen und für die Herzen. Und wir haben wieder einmal gespürt, daß wir alle in Europa eine große Familie sind. Mit diesem Gefühl und unter diesem Eindruck können wir gut auseinander gehen und dankbar sagen: auf Wiedersehen!"



Bei der Verabschiedung der Gäste gab es herzliche Verbrüderungsszenen zwischen den Franzosen aus Le Pecq und ihren Hennefer Gastgebern.

Nahezu alle französischen Gäste waren zum erstenmal in Hennef und bei Gastfamilien untergebracht. Als die Franzosen am Sonntag ihre Heimreise antraten, waren die Früchte des nur 2 Tage dauernden Besuchs nicht zu übersehen. Die überaus herzlichen Umarmungen bei der Verabschiedung lassen darauf schließen, daß sich an diesem Wochenende wieder etliche dauerhafte, persönliche Freundschaften zwischen Frankreich und Deutschland angebahnt haben.

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

20 Jahre Madrigalchor der Musikschule Hennef

Der Madrigalchor der Musikschule Hennef wurde 1978 gegründet. Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens fand am Reformationstag in der Klosterkirche der Redemptoristen in Geistingen ein Jubiläumskonzert statt. Das "Orchester 95" ist ein projektorientierter Zusammenschluß von Laienmusikern, Lehrern der Musikschule Hennef, Musikstudenten und Berufsmusikern. Sie führten zu Beginn das Konzert E-DUR für Violine, Streicher, und Basso continuo 1. Satz Allegro von Johann Sebastian Bach auf. Solist des Violin-Konzertes war Viktor Wittmann, er unterrichtet an der Musikschule der Stadt Hennef.

Johann Sebastian Bachs Violin-Konzert E-Dur zählt, wie seine noch erhaltenen zwei weiteren Violinkonzerte auch, zum Bedeutendsten seiner Instrumentalmusik. Entscheidend für den Charakter der Violin-Konzerte ist das Wechselspiel der verschiedenen Klanggruppen in Verbindung mit polyphoner Kompositionsweise. Das Wechselspiel der Instrumente wird besonders deutlich im ersten Satz des E-Dur Konzertes. So kontrapunktiert Bach das festliche Dreiklangmotiv des Anfangs mit einem markanten Achtel- und Sechzehntelmotiv in den Tuttigeigen. Über den ganzen ersten Satz hinweg begegnen wir immer wieder dem Eingangsmotiv, sozusagen als verbindende Klammer für das Ganze. Die Solo-Geige wird durch diesen "Trick" stets von ihren Ausflügen zurückgeholt. Ein Hörgenuss ist es, das zu verfolgen. Für die Motette für 2 vierstimmige

Chöre und Instrumente "Der Geist hilft unserer Schwachheit auf" verstärkte sich der Madrigalchor mit dem englischen Gastchor "The Banbury Choral Society". "So musizieren wir Bachs Motette in echter Doppelchörigkeit" sagte Norbert Fischer, der leiter des Madrigalchores. Begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger von Vera Behne, die seit Gründung des Chores auf dem Cembalo, Klavier oder der Orgel begleitet.

Die Gesangssolisten waren erfahrene Sängerinnen und Sänger und bildeten ein ausgewogenes Gesangsquartett. Tenor Hans-Peter Ramershoven und Bass Burghard Zass haben schon bei früheren Gelegenheiten mit dem Chor zusammen musiziert. Die Sopranistin Andrea Weight und Cordula Hörsch, Alt, erfreuten zum ersten Mal mit ihren schönen Stimmen.

Das Kammerorchester "Concerto Miel" erweiterte hierzu die Streichergruppe des Orchester 95. Johann Sebastian Bachs Motette "Der Geist hilft unser Schwachheit auf" ist eine Auftragskomposition. Sie wurde komponiert zur "Beerdigung des seel. Herrn Prof. und Rectoris Ernesti" im Jahre 1729. Die doppelchörige Anlage der Motette bietet große Möglichkeiten der textlichen und klanglichen Differenzierung, so etwa das Alternieren der Chöre im ersten Teil, aber auch die polyphone Verzahnung der Stimmen oder die klangliche Verstärkung in der Fuge und im Schlußchoral durch die Zusammenführung der acht Stimmen zu einem nur noch vierstimmigen Chorsatz. Wie z.Zt. Bachs üblich, sind die Chorstimmen durch Instrumente unterstützt.

Franz Schubert war der zweite Teil des Konzertes gewidmet. Aufgeführt wurde die Messe B-DUR für Soli, Chor, Orchester und Orgel. Die frühen Messen Franz Schuberts stehen alle in mehr oder weniger direkter Verbindung zur Pfarrkirche des Wiener Vorortes Lichtental, in dem der Komponist geboren wurde und wo er während seiner Jugend im Kirchenchor gesungen hat.

Mit der Arbeit an der B-Dur-Messe begann Schubert am 11. November 1815. Auch diese Komposition ist geprägt von den späten Messen Joseph Haydns, etwa der "Harmoniemesse" von 1812. Vokalsolisten, Chor und Orchester sind fein den textlichen Gegebenheiten zugeordnet und ergeben im steten Wechsel eine große Lebendigkeit, Innigkeit und Klangschönheit der Komposition. Im "Dona nobis pacem" erfährt dieses Wechselspiel eine Steigerung. Der 6/8 Rhythmus unterstreicht den pastoralen Charakter des Stückes und rundet die Komposition wunderbar ab.

Den Schluß des Konzertabends bildete die nur zweisätzige Sinfonie H-Moll "Die Unvollendete" für großes Orchester.

Der Musikkritiker Stefan Kunze hat einmal hierzu gesagt "Schuberts im Jahre 1822 entstandene H-Moll Sinfonie, die man die "Unvollendete" nennt, gehört zu den Werken, in denen ein neuer Bereich der sinfonischen Instrumentalmusik Wirklichkeit wurde".

Für diese Ausnahme lassen sich leicht benennbare Tatbestände aufzählen. Zwei ausgedehnte, einander in Bewegungsform und Charakter nahestehende Sätze; durchweg in Piano daher kommende Themen; ein raunendes Unisono der tiefen Bässe am Beginn des ersten Satzes - so hatte eine

Sinfonie noch nie begonnen. Der jähe Abbruch einer zum Mitsingen aufgelegten Passage vermittelt den Eindruck einer Katastrophe, als welche das nachfolgende Fortissimo auch hereinbricht. Die unverstellte Nähe zur Volksmusik, zumal in den zweiten Themen beider Sätze, prägt auch stark deren Bewegungsform und vermittelt zusammen mit den plötzlichen hereinbrechenden Forte-Schlägen eine große Spannung. Es gibt Anhaltspunkte für eine Deutung der H-Moll-Sinfonie als Darstellung von Schicksalen, Störungen, Verhinderungen, Freude und Trauer.

Langanhaltender Beifall belohnte nach dem Konzert die Akteure unter der Gesamtleitung von Norbert Fischer in der akustisch reizvollen Klosterkirche.

Eine Besonderheit dieses Festkonzertes zum 20-jährigen Bestehen des Madrigalchors sei noch erwähnt: Viele Sängerinnen und Sänger des Chores sind von Anfang an dabei. Dies gilt auch für einige der Instrumentalisten. Da ist es nur natürlich, das immer wieder jüngere gesucht werden, die Spass daran haben, sich mit den unterschiedlichen Ausdrucksformen der Chorliteratur vertraut zu machen und Chormusik aus allen Epochen vom Madrigal bis zum Oratorium zu singen.

Wer Lust dazu verspürt, sollte doch einfach mal bei den Proben "schupfern". Diese finden jeweils dienstags in der Zeit zwischen 19:00 Uhr und 20:30 Uhr in der Kopernikus-Realschule statt.

Gefördert wird der Madrigalchor der Musikschule Hennef durch die Sparkasse, dem Verein der Freunde und Förderer der Musikschule und durch den Verein für Europäische Städtepartnerschaft Hennef e.V.

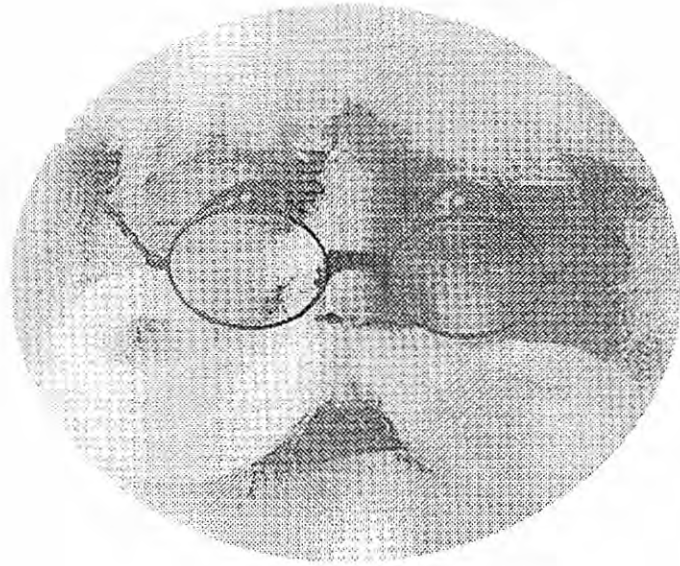
WEIHNACHTSMARKT

Auch dieses Jahr nahmen wir - zum dritten Mal - am Hennefer Weihnachtsmarkt teil !

Am gleichen Standort konnten wir wieder Spezialitäten aus den Partnerstädten anbieten. Wir erhielten viel Lob für den sehr schön weihnachtlich gestalteten, gut beleuchteten Stand.

Nachdem Austern und Muscadet 1997 bei den Hennefern nicht so recht ankamen, verlegten wir uns - was die französischen Spezialitäten betraf - auf Baquettes mit Rilette oder Käse. Als Wein hatten wir den "Beaujolais Nouveau" ausgesucht. Rilette ist eine Art Schmalzfleisch, das allerdings auch mit etwas Gänsefleisch und Gewürzen gemischt ist und besonders gut auf frischem Baquette mit einer kleinen Gewürzgurke schmeckt.





Die Jahreszeit ist allerdings zu kühl für kühlen Wein, wir werden uns etwas anderes für das nächste Mal ausdenken.

Wieder gut im Rennen waren die englischen Spezialitäten. Familie Stübs waren wieder die Schöpfer der Whisky-Marmelade, die Mincepies und das Shortbread kam von Frau Gudrun Schwellenbach, die Chutneys wurden von Frau Christel Gilgen zubereitet und der Himbeergelee kam aus der Küche von Familie Krüssel.

Wie immer war auch der alkoholfreie Punsch (auf Wunsch mit Schuß) ein Renner. Es zeigt sich hier, daß bei dieser Witterung die Besucher auf etwas "Heißem" stehen.

Insgesamt waren weniger Aussteller als im vergangenen Jahr zu verzeichnen, mehr und mehr entwickelt sich der Hennefer Weihnachtsmarkt zu einer Präsentation von Hennefer Vereinen unter Rückzug der rein kommerziellen Aussteller. Das ist sicher kein Nachteil. Das Wetter spielte auch mit und, wie immer, war gegen Abend viel los. Im Hinblick auf die Schwemme der Weihnachtsmärkte überall kann Hennefer mit der Gestaltung und dem Zuspruch zufrieden sein.

Die Darstellung unserer Ziele und die Präsenz sind für uns wichtig. Viele interessante Gespräche konnten geführt werden, viele Besucher deckten sich mit unserem Info-Material ein und informierten sich über die Partnerstädte.

Marché de Noël

Weihnachtsmarkt in Le Pecq am 6. Dezember 1998

Nach glücklich verlaufener Fahrt, mit viel Schnee auf der belg. Autobahn zwischen Namur -Charlerois und der franz. Grenze, kamen wir mit nur einer Stunde Verspätung am vereinbarten Treffpunkt in Le Pecq an. -Da hatten es unsere Talys-Fahrer sicher ein bißchen einfacher. Aber wir brachten ja "les spécialités," les décorations de Noel, le gateaux allemand - den Einkochkessel für den vin chaud - und das konnten wir doch nicht alles mit dem Zug transportieren.

Am Treffpunkt hörten wir, daß die 7 avisierten Sängerinnen aus Hennef wegen der unsicheren Witterungsverhältnisse abgesagt hatten. Also keine "animation musicale par la chorale de Hennef ?" Zuerst ging es in die Mairie, Mr. Gournac, der Bürgermeister, ließ es sich nicht nehmen, uns persönlich zu empfangen, wir waren inzwischen zu fünft. Hier bei Sekt, Orangensaft und kleinen Häppchen sprang der Funke schon über, Herr Gournac kann das ja: Gerührt von soviel courage - den weiten Weg nicht scheuend, um die jumelage zu praktizieren - so seine Worte -.

Wir standen inmitten von Freunden, die alle gekommen waren, um uns zu begrüßen.

Kurzer Aufenthalt in unserem bekannten Quartier bei den schon liebgewonnenen Freunden. Koffer auf und umziehen - um 18:00 Uhr begleiten uns unsere Gasteltern auf eine nächtliche Fahrt mit dem Auto durch Paris. Die ganze Stadt, eingetaucht in Licht, der Eiferturm, der Concorde mit seinen beleuchteten Springbrunnen, ohnehin nachts am schönsten, an der Seine entlang bis zu Notre Dame.

Die eigentliche Attraktion des Abends sollte jedoch noch kommen. Es war ein Abendessen der ganz besonderen Art: "Speisen wie die Gallier" - ein Gallier-Restaurant im ältesten Viertel von Paris auf der Ile St. Louis. An langen Holztischen sitzen wir, umgeben von Jahrhunderte altem Gemäuer und speisen köstlich. Zur Unterhaltung singt ein in die Jahre gekommener Barbe auf der Gitarre Lieder von Charles Trenet und George Brassens und wir schunkeln und singen kräftig mit.

Am anderen Morgen, noch etwas mitgenommen von der späten Nacht, gehts zum Weihnachtsmarkt im Salle des Fêtes. Es begann ein eifriges Aufbauen und Schmücken mit den mitgebrachten Dekorationen. Les amis - unsere Freunde waren an gemeinsamen Abenden damit beschäftigt vieles selber zu basteln. Schöne rote Dekorationsschleifen, große, mehrfarbige Transparentsterne für Fenster, kleine Tannenbäume zum Aufhängen und noch einiges mehr. Ein anderer Stand war mit typisch deutschem Weihnachtsgebäck bestückt - Christstollen, Lebkuchen und Printen -.

Der Hennefer Stand mit Räuchermännchen, Pyramiden, Adventskränzen, Selbstgebackenem und dem guten Pharisäer - Café mit Rum und Sahnehäubchen - vermittelte Weihnachts-Atmosphäre pur.

Auf der anderen Seite duftete es nach frischen Waffeln, die reißend Abgang fanden.

Die Besucher kamen in Strömen, probierten unser deutschen Gebäck, unsere Lebkuchen, schauten nach Passendem zum Mitnehmen und waren begeistert. Es entstand ein eifriges Pendeln zwischen den Tischen, Gespräche - wir waren wie eine große Familie. Da klangen plötzlich Weihnachtslieder von der Bühne. Es sollte ja ursprünglich vielstimmiger geklungen haben, aber so ging es auch. Nach ca. 3 Stunden war so gut wie nichts mehr auf den ständen, alles verkauft.

Der Tag ging zuende mit einem fröhlichen Beisammensein. Wie könnte es in Frankreich anders sein - beim gemeinsamen Essen, diesmal sogar mit dem heißersehten, im Sept. schon mitgebrachten Kölsch vom Faß.

Hier kam wieder das Gespräch auf vergangene, gemeinsame Projekte und die Planung für das kommende Jahr. Mit Spannung erwarten wir, was es alles auf uns zukommen läßt.

Die Fahrt war mit viel Aufwand verbunden, aber es hat uns auch Freude gemacht, weil wir erleben konnten, wieviel Interesse, Neugier und Lebendigkeit im Gespräch und in der Begegnung liegen.

Sigrid Henschel

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND VIEL GLÜCK IM NEUEN JAHR



Ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im neuen Jahr

Wünscht Ihnen ihr

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennefe e.V.

*Sigrid Neuwel
J. Schuch*



*Roel Kammaus
H.J. Tomndorf*

Ute Rösel